



EUROPASCHULE
OTTO-HAHN-GYMNASIUM
MONHEIM AM RHEIN

Schulinterner Lehrplan

Französisch -

Sek. I und II

Stand (November 2025)

Inhaltsverzeichnis

1. ALLGEMEINES ZUM FRANZÖSISCHUNTERRICHT (Sek. I und II).....	4
1.1 Die Fachgruppe Französisch am OHG	4
1.2 Französisch am OHG – unsere Leitziele und Angebote.....	4
2. FRANZÖSISCH IN DER SEKUNDARSTUFE I	5
2.1 Allgemeines zu Französisch in der Sek. I	5
2.2 Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sek. I	6
3. FRANZÖSISCH IN DER SEKUNDARSTUFE II.....	7
3.1 Allgemeines zu Französisch in der Sek. II	7
3.2 Übersicht: Stundenverteilung und Klausuren in der Sek. II	8
4. ENTSCHEIDUNGEN ZUM FRANZÖSISCHUNTERRICHT (Sek. I und II)	8
4.1 Unterrichtsvorhaben	8
4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	9
4.3 Lehr- und Lernmittel	10
4.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek. I und II)	10
4.4.1 Leistungsbewertung in der Sek. I	11
4.4.1.1 Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)	11
4.4.1.2 „Sonstige Mitarbeit“ in der Sek. I	12
4.4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II	13
4.4.2.1 Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungen (Klausuren)	13
4.4.2.1.2 Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur	15
4.4.2.1.3 Facharbeit.....	16
4.4.2.2 SoMi - sonstige Leistungen	16
4.4.2.2.1 Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit.....	16
4.4.2.2.2 Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit	17
4.4.2.2.3 Bewertung der mündlichen Mitarbeit	17
4.4.2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	18
5. FÄCHERVERBINDEnde UND FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNZIELE (Sek. I und II)	18
5.1 Digitalisierung.....	19
5.1.1 Apps und online Tools im Französischunterricht (Sek. I und II)	19
5.1.2 Medienkompetenzrahmen NRW	20
5.1.3 Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) (Sek. I und II)	22
5.2 Umwelterziehung	23
5.3 Berufsorientierung	23
5.4 Gesundheitserziehung.....	24



5.5	Gender-mainstreaming/ Aktionsplan für quereres Leben NRW	24
5.7	Verbraucherbildung	25
6.	EXKURSIONEN (Sek. I und II).....	25
7.	BEGABTENFÖRDERUNG (Sek. I und II).....	25
8.	AUSBLICK	26
9.	QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	26
9.1.	Fortbildungskonzept	26
9.2	Möglichkeiten der Qualitätssicherung	26
9.3	Evaluation des schulinternen Curriculums.....	26
10-11	ANLAGEN.....	26
10.	Unterrichtsvorhaben Sek I und Sek II.....	27
10.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 7-10 (G9)	27
10.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 9-10 (Differenzierungskurs).....	53
10.3.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase (EF)	69
10.3.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 und 2.....	75

1. ALLGEMEINES ZUM FRANZÖSISCHUNTERRICHT (Sek. I und II)

1.1 Die Fachgruppe Französisch am OHG

Der Fachgruppe Französisch des Otto-Hahn-Gymnasiums in Monheim am Rhein gehören im laufenden Schuljahr **9 Kollegen**.



Frau Beckmann (Bk) – Herr Firneburg (Fb) - Frau Hitschfeld (Hf) – Frau Richard (Rc) – Frau van Wahden (vW) - Frau Schaefer (Sr) – Frau Schwarz (Sz) – Frau Welzel (We) sowie die Lehramtsanwärter*in Frau Lösche (Ls).

1.2 Französisch am OHG – unsere Leitziele und Angebote

Als **Europaschule** hat die Schule ein besonderes sprachliches Profil. Neben **Englisch als Eingangssprache** besteht in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein, Französisch und Italienisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 können Italienisch und Französisch als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Die **individuelle Förderung** jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Französisch, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung, ein besonderes Anliegen. Umgesetzt wird dieses nicht nur durch **binnendifferenzierten Französischunterricht**, sondern auch im Bereich der individuellen Förderung durch Fördergruppen in den Jahrgangsstufen 8-9. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit in allen Jahrgangsstufen am Tutorenkonzept teilzunehmen.

Möglichkeiten der Begabtenförderung als eine Sonderform der individuellen Förderung im Fach Französisch bestehen am OHG durch das Diplom **DELF „scolaire intégré“**. Dieses wird im Unterricht der Stufe 10 vorbereitet und durchgeführt. Die Schüler haben die Möglichkeit, die Niveaustufe B1 zu erreichen. In der Oberstufe können sie darüber hinaus das Diplom DELF B2 erwerben.



Der erfolgreiche Nachweis der DELF-Prüfung vermittelt die Grundlage für die Zugangsberechtigung zu vielen Universitäten im französischsprachigen Raum und ist gleichzeitig bei Bewerbungen für Praktika/Ausbildungen von Vorteil.

Des Weiteren werden seit längerer Zeit **Vorlesewettbewerbe** im Fach Französisch in der 7. Klasse durchgeführt. Diese motivieren die Schüler sich mit den Ausspracheregeln der französischen Sprache auseinanderzusetzen.

Schließlich können besonders sprachbegabte sowie international und interkulturelle engagierte Schüler:innen am Programm zur Verleihung des **Exzellenzlabels CertiLingua** teilnehmen, welches ihnen neben dem Abiturzeugnis sprachliche Kompetenzen auf Niveau B2 in zwei modernen Fremdsprachen sowie besonderes europäisches/internationales Wissen und Handlungskompetenzen ausstellt und sie somit attraktiver auf einem immer internationaler werdenden Arbeitsmarkt macht (s. auch Konzept u. Maßnahmen zum Exzellenzlabel „CertiLingua“). Häufig ist Französisch die zweite moderne Fremdsprache, was eine weitere Wertschätzung des Fachs Französisch darstellt.

Die Fachgruppe Französisch sieht sich besonders dem Leitziel der **interkulturellen Handlungsfähigkeit** verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Das Engagement für **Exkursionen nach Belgien und Frankreich** sowie für **Partnerschaftsprojekte** soll hierzu einen Beitrag leisten. So unterhält die Schule seit vielen Jahren **eine Partnerschaft mit dem Collège Evariste Galois in Bourg-la-Reine (Paris)**. Jedes Jahr wird für Schüler:innen der Jahrgangsstufe 10/11 ein einwöchiger Austausch mit der **École Henri Matisse in Montreuil (Paris)** angeboten.

In der gymnasialen Oberstufe gibt es zudem regelmäßig **LK-Fahrten nach Paris/Bruxelles** sowie einen Projektkurs zum Thema „Marokko“ mit anschließender Reise in das frankophone Land.

2. FRANZÖSISCH IN DER SEKUNDARSTUFE I

2.1 Allgemeines zu Französisch in der Sek. I

In der Sekundarstufe I sind die **Kernlehrpläne des Landes NRW** für das Fach Französisch verbindlich. Der Kernlehrplan Französisch für die Sek. I beschreibt detailliert die von unseren Schüler:innen zu entwickelnden **Kompetenzen** und gibt einige **Themenbereiche** verbindlich vor.

Das solchermaßen vorgegebene Gerüst wird durch die Inhalte und deren methodisch-didaktische Ausgestaltung in dem an unserer Schule verbindlich gemachten **Lehrwerk À plus! Neubearbeitung 1-4** (Cornelsen Verlag) konkretisiert. Das Lehrwerk ist zudem in Methodik wie Thematik von der Idee des ganzheitlichen Lernens und der **Schüler- bzw. Handlungsorientierung** geprägt.

In Übereinstimmung mit dem Lehrwerk und den verbindlichen Kernlehrplänen finden in unserem Französischunterricht daher auch alle **Kompetenzbereiche** des Faches Französisch gleichermaßen Berücksichtigung:

1. **Funktionale kommunikative Kompetenzen:** Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung/Mediation, Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen; Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit (Sprache): Vokabeln, Grammatik, Orthographie
2. **Interkulturelle kommunikative Kompetenzen:** Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten; sozio-kulturelles Orientierungswissen; interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit



3. **Text- und Medienkompetenz:** selbstständiges Verstehen und Deuten von Texten; eigene Produktion von Texten i.S. eines erweiterten Textbegriffes
4. **Sprachlernkompetenz:** eigenes Sprachenlernen selbstständig analysieren und bewusst gestalten; Lernstrategien
5. **Sprachbewusstheit:** Sensibilität für Struktur und Gebrauch der Sprache; Verständnis von Sprache in ihrem historischen, politischen und sozio-kulturellen Kontext

Ab Klasse 7 sind darüber hinaus **kooperative** Arbeitsformen, **offene Unterrichtsformen** und Methoden der **Selbsteinschätzung** natürliche Bestandteile des Französischunterrichts, wofür das bei uns eingeführte Lehrwerk *À plus! Neubearbeitung* sowie die zahlreichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums Sek. I mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten bietet (s. Anhang, konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I / Französisch).

Durch seine zahlreichen **multimedialen Ergänzungsmaterialien** ermöglicht das Lehrwerk bereits selbst das Ausbilden und Vertiefen nahezu all dieser Kompetenzen durch Themen-, Methoden-, Sozialformen- und Medienvielfalt. Vor allem im Sinne einer gezielten und systematischen **individuellen Förderung** unserer Schüler:innen sowohl im Unterricht als auch in der Nachbereitung zu Hause bietet es darüber hinaus vielfältige Übungs- und Testverfahren vor allem im Bereich ‚Grammatik‘ und ‚Wortschatzarbeit‘. Das Lehrwerk trägt insofern dem Kompetenzbereich 3 „Verfügbarkeit sprachlicher Mittel“ umfänglich Rechnung. Somit bestimmt *À plus! Neubearbeitung 1-4* als **Leitmedium der Ausbildung aller fremdsprachlichen Kompetenzen** am Anfang weitgehend, in höheren Klassen in geringerem Maße das konkrete unterrichtliche Geschehen in der Sek. I. In der Klasse 10 wird aus der vorhandenen Material- und Themenfülle des Lehrbuchs ausgewählt und zusätzlich eigene Schwerpunkt gesetzt. Dabei gilt es die Schüler:innen auf die Anforderungen des Unterrichts in der Oberstufe, z.B. durch die Behandlung einer Lektüre, vorzubereiten. Das heißt, es müssen **zusätzlich Themen, Methoden und Medien** von der Lehrkraft in den Unterricht integriert werden, die es im Sinn einer gezielten **individuellen Förderung** stets auf die Stärken und Schwächen der Schüler:innen einer konkreten Lerngruppe abzustimmen gilt.

Die Lehrwerksarbeit bietet insofern eine gute Grundlage für den Erwerb der angestrebten Kompetenzen im Fach Französisch, kann aber keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben. So zeigen sich beispielsweise in den Kompetenzbereichen ‚Umgang mit Texten‘ und ‚Leseverstehen‘ durchaus Schwachstellen, die es durch Einbringung eigener Ideen und geeigneter Materialien zur **individuellen Förderung aller Schüler:innen** von Lehrerseite auszugleichen gilt.

Zudem werden die Schüler:innen in Klasse 9 im Bereich ihrer fremdsprachlichen **Sprechkompetenzen** geschult, um am Ende des zweiten Halbjahres der Klasse 9 erfolgreich ein (eine Klassenarbeit ersetzen) **examen oral** zu absolvieren. Des Weiteren werden in der Stufe 7 und 8 mündliche Prüfungsteile innerhalb der Klassenarbeit integriert.

Die **konkretisierten Unterrichtsvorhaben für die Sek. I** sollen tabellarisch aufzeigen, an welchen Stellen im Bildungsgang der Sek. I wir den Schüler:innen ergänzend zum Lehrbuch weitere Inhalte (und gegebenenfalls Methoden) darbieten, um die Aneignung der Kompetenzen des Kerncurriculums Französisch gewährleisten zu können.

2.2 Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sek. I

Das Fach Französisch wird am OHG als **2. Fremdsprache** in der Sekundarstufe I von Klasse 7 bis 10, in der Sekundarstufe II durchgehend bis zum Abitur unterrichtet.



Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klassenarbeiten** in Minuten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klasse / Jgst.	Anzahl Französischstunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Arbeiten pro Schuljahr	Dauer der Arbeiten
7	3 / 2	5 Arbeiten	bis 45 Min.
8	2 / 2	4 Arbeiten	bis 45 Min.
9	2 / 2	4 Arbeiten	bis 60 Min.
10	2 / 2	4 Arbeiten	bis 60 Min.

3. FRANZÖSISCH IN DER SEKUNDARSTUFE II

3.1 Allgemeines zu Französisch in der Sek. II

In der **Sekundarstufe II** arbeitet die Fachschaft Französisch des OHG ganz in Übereinstimmung mit dem **Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe** des Landes NRW und setzt in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I in den fünf folgenden Kompetenzbereichen des Faches fort.

5. **Funktionale kommunikative Kompetenzen:** Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung/Mediation, Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen; Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit (Sprache): Vokabeln, Grammatik, Orthographie
6. **Interkulturelle kommunikative Kompetenzen:** Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten; sozio-kulturelles Orientierungswissen; interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit
7. **Text- und Medienkompetenz:** selbstständiges Verstehen und Deuten von Texten; eigene Produktion von Texten i.S. eines erweiterten Textbegriffes
8. **Sprachlernkompetenz:** eigenes Sprachenlernen selbstständig analysieren und bewusst gestalten; Lernstrategien
5. **Sprachbewusstheit:** Sensibilität für Struktur und Gebrauch der Sprache; Verständnis von Sprache in ihrem historischen, politischen und sozio-kulturellen Kontext

Der Französischunterricht der Sek. II knüpft somit an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, sowie die Einstellungen und Haltungen der Schüler:innen an, die diese im Umgang mit der Fremdsprache in der Sek. I erworben haben. In der **Einführungsphase** (EF) werden sowohl besondere methodische sowie gattungsspezifische Kompetenzen geschult als auch Präsentationstechniken sowie Rollenspiele eingeübt.

Die Themen der **Qualifikationsphase** richten sich nach den jährlich wechselnden Vorgaben für das **Zentralabitur** in NRW. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die Schüler und Schülerinnen der Grund- und Leistungskurse zu Beginn der Qualifikationsphase **Sequenzübersichten, Operatorenlisten** und Informationen zur Leistungsbeurteilung (s. Kapitel „Grundsätze der Leistungsbewertung Sek. II“).



Die Fachkonferenz Französisch legt somit nicht nur in der **Sek. I** besonderen Wert auf die Vermittlung inhaltsbezogener methodischer Kompetenzen, sondern verfolgt diesen Ansatz auch in der Sek. II, indem den Schüler:innen der Umgang mit verschiedenen Textsorten systematisch bewusst gemacht und eingeübt wird. Die systematische Arbeit mit **feuilles de stratégies** nicht nur zur Bewältigung der Kompetenzen *compréhension orale et écrite, production orale et écrite, médiation*, sondern vor allem auch zur **Verbesserung der individuellen schriftlichen Produktion** dient als Leitfaden im Unterricht als auch als Nachschlagewerk zu Hause, um die Schüler:innen zu eigenständigem Arbeiten und Lernen zu erziehen.

3.2 Übersicht: Stundenverteilung und Klausuren in der Sek. II

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klausuren** in Minuten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Jgst.	Anzahl der Französischstunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl der Klausuren pro SJ	Dauer der Klausuren
EF	2 / 2,5	4 Klausuren	90 Min.
Q1	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	1. HJ: 2 x Klausur 2. HJ: 2 x Klausur (oder Facharbeit)	20 (GK) 25 (LK) Min. 135 (GK) / 180 (LK) Min. 135 (GK) / 180 (LK) Min.
Q2	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	1. HJ: 1 x mündliche Prüfung 1 x Klausur 2. HJ: 1 x Vorabiturklausur 1 x Abitusklausur	180 (GK) / 225 (LK) Abi 2024: 255 (GK) / 285 (LK) Abi 2025: 285 (GK) / 315 (LK) Inkl. 30 Min. Auswahlzeit

LEGENDE

SJ = Schuljahr / **GK** = Grundkurs / **LK** = Leistungskurs / **EF** = Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe
Q1 = Qualifikationsphase 1 der gymnasialen Oberstufe / **Q2** = Qualifikationsphase 2 der gymnasialen Oberstufe

4 ENTSCHEIDUNGEN ZUM FRANZÖSISCHUNTERRICHT (Sek. I und II)

4.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der konkreten **Unterrichtsvorhaben** im schulinternen Lehrplan (s. Anhang) hat das Ziel, die im Kernlehrplan **aufgeführten Kompetenzen** abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Anhang „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II“ (s. Anhang) wird die für alle Lehrpersonen gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten



Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene **konkretisierter Unterrichtsvorhaben** Berücksichtigung.

Der **ausgewiesene Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Otto-Hahn-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende **überfachliche Grundsätze** für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Französischunterricht prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schüler:innen und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schüler:innenn. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schüler:innenn einen **individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs** zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Französischunterricht folgende **fachliche Grundsätze**:

- Der Französischunterricht fördert die Schüler:innen im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schüler:innenn exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten französischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche und Organisation englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von Muttersprachlern u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Französisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Französischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu **auto-corrigé** und wertschätzender Rückmeldung.
- Das Französischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (*liste de critère*, Erwartungshorizonte mit Förderempfehlungen), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Französischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.



4.3 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Französisch verfügt über eine **umfangreiche Materialsammlung**, die in den facheigenen Regalen des Lehrzimmers untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfexemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Jedem Fachkollegen stehen mindestens 15 Exemplare des **zweisprachigen Abiturwörterbuches** (Pons Verlag) zur Verfügung. Sie sind für den **Einsatz im Unterricht**, bei **Klausuren** und bei **schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen** vorgesehen.

Es ist Aufgabe jedes einzelnen Kollegen den **Bestand von Zeit zu Zeit zu überprüfen** und ggf. aufzustocken. Vor allem für das schriftliche Abitur ist jeder betroffene Kollege für die Zur-Verfügung-Stellung der Wörterbücher zuständig und muss ggf. eigenständig von nicht mit dem Abitur betroffenen Kollegen Exemplare ausleihen.

In der **Sek. I** wird flächendeckend das **Lehrwerk À plus! - Neubearbeitung** (Cornelsen Verlag) benutzt. Die zusätzlichen Materialien (carnet d'activité, Klassenarbeitstrainer, 101 grammatische Übungen, Dialogkarten sowie passende Lektüren) sind in in der facheigenen ‚Ecke‘ des Lehrzimmers vorhanden und dienen als Kopiervorlage bzw. zur kurzzeitigen Ausleihe.

Für die **Einführungs- und Qualifikationsphase** gibt es keine verbindlichen Absprachen zu Lehr- oder Lernmitteln. Die Fachgruppe bemüht sich aber um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und schülernaher Materialien.

Den Fachkollegen nutzen für eine reibungslose und schnellere Zusammenarbeit den digitalen **Ordner über IServ als Materialpool**.

4.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek. I und II)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOSt sowie des Kernlehrplans GOSt Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der **Leistungsbewertung und -rückmeldung** werden die Schüler:innen zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Im Sinne der **Orientierung an Standards** sind grundsätzlich alle des Lehrplans Französisch ausgewiesenen Bereiche bei der Leistungsfeststellung **gleichwertig und angemessen** zu berücksichtigen.

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,



- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOSt in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1+
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2

4.4.1 Leistungsbewertung in der Sek. I

4.4.1.1 Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)

- **Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche** in angemessener Weise (Funktional kommunikative Kompetenzen; interkulturelle Kompetenzen, Text- und Medienkompetenz, Sprachlernkompetenz, Sprachbewusstheit – vgl. Kernlehrplan)
- die Aufgabenstellungen sollen jeweils konkrete **Formate mit Themen/Situationen** verbinden
- grundsätzlich können **geschlossene, halboffene und offene Aufgaben** eingesetzt werden (der Anteil offener Aufgaben nimmt ab Jahrgangsstufe 9 zu)

geschlossene Aufgaben

- Die Schüler:innen setzen Wörter oder Kollokationen in Lücken ein.
- Die Schüler:innen wählen unter mehreren Vorschlägen aus (*Multiple Choice*).

halboffene Aufgaben

- Die Schüler:innen reorganisieren Elemente in den Aufgaben, z.B. bringen sie sie in die richtige Reihenfolge.
- Die Schüler:innen verändern vorgegebene Texte (durch Kürzungen, Ergänzungen etc.).
- Die Schüler:innen erhalten Vorgaben („prompts“) und erfüllen diese.

offene Aufgaben

- Die Schüler:innen erhalten Vorgaben, einen gesetzten Rahmen und formulieren (weitgehend) frei.

- **rezeptive und produktive Leistungen** werden mit mehreren Teilaufgaben überprüft, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen
- einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine **andere gleichwertige Art der Leistungsüberprüfung** ersetzt werden (APO-SI §6 Abs.8), wenn die Anzahl von vier Klassenarbeiten im Schuljahr nicht unterschritten wird.
- Der produktiven mündlichen (dialogischen wie monologischen) Sprachverwendung in der Fremdsprache wird vor allem in **Klasse 9** im Rahmen des **examen oral** als Ersatz für die letzte schriftliche Klassenarbeit systematisch Rechnung getragen werden.
- Das **examen oral** in Jgst. 9 trägt der von den Kernlehrplänen geforderten systematischen Beurteilung der produktiven Sprechkompetenzen der Schüler:innen (monologisch und dialogisch) Rechnung und ersetzt die letzte schriftliche Klassenarbeit.
- **Bewertung von Klassenarbeiten in der Sek. I** (gemischte Aufgaben)



Zur Bewertung von Klassenarbeiten in der Sek. I gelten die folgenden, von der Fachschaft Französisch vereinbarten Regelungen:

- Die Bewertung von Klassenarbeiten erfolgt nach **Punkten**, deren **Anzahl variieren** kann.
- Die Grenze für **noch ausreichend** liegt bei **50%** der erbrachten Leistung.
- Die **Zuordnung von Noten** erfolgt gemäß der folgenden Tabelle:

100 <- Maximalpunktzahl		Note	Note	von	Punkte	bis
96%	96	15	1+	96	bis	100
92%	92	14	1	92	bis	95
88%	88	13	1-	88	bis	91
84%	84	12	2+	84	bis	87
80%	80	11	2	80	bis	83
76%	76	10	2-	76	bis	79
72%	72	9	3+	72	bis	75
68%	68	8	3	68	bis	71
64%	64	7	3-	64	bis	67
60%	60	6	4+	60	bis	63
55%	55	5	4	55	bis	59
50%	50	4	4-	50	bis	54
45%	45	3	5+	45	bis	49
37%	37	2	5	37	bis	44
30%	30	1	5-	30	bis	36
0%	0	0	6	0	bis	29

Legende:

mögliche Eingabefelder
nachrichtlich Nachkommastellen

- Die Tabelle versteht sich als **Beispiel bei maximal 100 Punkten**. Diese Punktezahl kann seitens Fachlehrer*in **variert** werden. Hierzu steht bei **IServ** die entsprechende dynamische **Excel-Tabelle** zur Verfügung.
- **Bewertung des Bereichs „Sprache“ in Klassenarbeiten der Sek. I**
 - Ausdrucksvermögen (AV), d.h. Reichhaltigkeit sowie Differenziertheit d. Vokabulars, Wortfehler
 - Kommunikative Textgestaltung (KT), d.h. Grad d. Verständnisses d. Aussagen, sprachliche Klarheit; gedankliche Stringenz / inhaltliche Strukturierung; Komplexität und Variation des Satzbaus
 - Sprachrichtigkeit, d.h. Verstöße gegen die Sprachnorm (Orthographie = R / Grammatik = Gr / Lexik = W)

4.4.1.2 'Sonstige Mitarbeit' in der Sek. I

Neben den schriftlichen Klassenarbeiten kommen die folgenden weiteren **Formen der Lernerfolgskontrolle** in Betracht, die in den Bereich der **'sonstigen Mitarbeit'** fallen:

- **Vokabel- und/oder Grammatiktests**
- **Heftführung**
- (eigenständig von dem/der Schüler*in initiierte) **mündliche Beiträge** im Plenum
- Vortragen von **Ergebnissen** aus Einzel-, Partner- sowie Gruppenarbeitsphasen
- **Präsentationen, Referate, Rollenspiele** (ggf. aus Hausaufgaben erwachsen)
- **Audio- und Videoprodukte** (ggf. aus Hausaufgaben erwachsen)



- effektive **Kooperation** im Unterricht in Partner- und Gruppenarbeit

Im Bereich der „sonstigen Leistungen“ hat die **produktive mündliche Sprachverwendung** der Fremdsprache Französisch einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den Schüler*innen in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, sollen daher ebenfalls **regelmäßig systematischen Überprüfungen unterzogen werden** (z.B. systematische Beobachtung und Beurteilung der Schüler*innen während einer Pro/Kontra-Diskussion oder eines Partner-Interviews).

Für alle oben genannten Bestandteile der ‚Sonstigen Mitarbeit‘ gelten die Kriterien der **Qualität, Quantität, Kontinuität**, und ggf. **Aussprache**.

4.4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II

Die Leistungsbewertung im Bereich „Sprachliche Leistung / Darstellungsleitung“ erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem **Regelstandard**, der in Kap. 2 des KLP GOSt in Form der **Kompetenzerwartungen** sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als **GeR-Niveau** für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

Ende der EF :	Kompetenzniveau B1+
Ende der Q2/Abitur :	Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

4.4.2.1 Beurteilungsbereich: Schriftliche Leistungen (Klausuren)

4.4.2.1.1 Kombinatorik der FKK in Klausuren

Die im KLP GOSt Französisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der **Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen** aus dem Bereich der **Funktionalen kommunikativen Kompetenz (FKK)** sollen unter Berücksichtigung der Setzungen (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schüler*innen zu erhalten und sie andererseits **gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten** (s. Anlage).

Für **Klausuren** kommen die folgenden **Kombinationsmöglichkeiten** von FKKs in Betracht:

Schreiben & Leseverstehen (integriert) <u>ohne</u> weitere Teilkompetenz: maximal 1 x in der EF möglich (!)
Schreiben & Leseverstehen (integriert) in Kombination <u>mit</u> ein oder zwei weiteren Teilkompetenzen (d.h. Hör-/Hörsehverstehen, Sprachmittlung, Sprechen)

Alle im Abitur vorgesehenen **Teilkompetenzen müssen** in der **Qualifikationsphase jeweils mindestens einmal überprüft** werden.

In der letzten Klausur der Qualifikationsphase (= **Vorabiturklausur**) wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass diese Klausur den Abiturbedingungen in Bezug auf die **Auswahlmöglichkeiten**, die zu überprüfenden **Kompetenzbereiche** und die **Aufgabenformate** (aus AFB I-III) entspricht.

Die genaue **Kombinatorik einzelnen Kompetenzen pro Quartal bzw. Klausur** ist von der Fachschaft Französisch **festgelegt worden**, und lässt sich jeweils aus den **konkretisierten Unterrichtsvorhaben Sek II.** (s. Anhang) entnehmen.



Diese Festlegung der Kombinatorik zu Beginn eines (jeden neuen) Schuljahres und unter kontinuierlicher Aktualisierung mit Blick auf veränderte Kernlehrpläne der GOst und Abiturvorgaben ermöglicht die Sicherstellung, dass alle Schüler*innen – auch bei Wiederholung einer Jgst. – die **Überprüfung aller fremdsprachlichen Kompetenzbereiche ausreichend oft in Klausuren einüben konnten** und sie ausreichend Feedback zu ihren Leistungen in diesen Bereichen durch die Lehrkraft erhalten konnte.

In Übereinstimmung mit dem KLP GOst sind im Folgenden die **verbindlichen Vorgaben** für die Überprüfungsformen der fünf Teilkompetenzen in Klausuren der Oberstufe im Detail aufgeführt:

a) Schreiben

Die Teilkompetenz Schreiben wird im Rahmen von **Klausuren** im Zusammenhang mit der **integrierten Teilkompetenz Leseverstehen** überprüft.

Die Schüler:innen erhalten dabei einen oder mehrere unbekannte **authentische französischsprachige Texte** im Sinne des erweiterten Textbegriffs. Die Texte haben einen dem jeweiligen Kurstyp sprachlich und inhaltlich **angemessenen Schwierigkeitsgrad**, sind in Thematik und Struktur hinreichend **komplex**, thematisch bedeutsam und leiten sich aus den inhaltlichen Schwerpunkten des **soziokulturellen Orientierungswissens** ab.

Vorlagen können **kontinuierliche und diskontinuierliche Texte** sein. Eine **Kombination mehrerer** Vorlagen entweder derselben oder unterschiedlicher Art ist möglich; diese sind thematisch miteinander verbunden.

Bilder, Fotografien, Grafiken und Statistiken sind nur in **Verbindung mit anderen schriftlichen Vorlagen** Grundlage der Prüfung. Die Vorlagen sind den Schüler:innenn je nach Aufgabenstellung einmalig, wiederholt oder während der gesamten Klausurzeit zugänglich.

Die Schüler:innen erstellen einen **längeren Text in der Zielsprache**, der aus inhaltlich und sprachlich aufeinander bezogenen Textteilen besteht und **durch mehrgliedrige Teilaufgaben gesteuert** wird.

b) Leseverstehen

Wird Leseverstehen **isoliert** überprüft (1 x in Jgst. EF), werden halboffene oder geschlossene Aufgabenformate eingesetzt. Für die Überprüfung des Leseverstehens wird eine hinreichende Anzahl von (Teil-)Aufgaben gestellt. Bei halboffenen Aufgaben wird nur die **inhaltliche Erfüllung** der Aufgabenstellung bewertet. **Antworten** müssen in der **Zielsprache** gegeben werden.

Die Überprüfung des Leseverstehens wird in der **Regel in die Schreibaufgabe integriert**, d.h. durch eine **offene Aufgabenstellung**, die in die komplexe Schreibaufgabe thematisch eingebettet ist.

c) Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens erfolgt in der Regel **isoliert**. Dabei werden **halboffene oder geschlossene** Aufgabenformate eingesetzt. Für die Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens wird eine hinreichende Anzahl von (Teil-)Aufgaben gestellt. Bewertet wird nur die **inhaltliche Erfüllung** der Aufgabenstellung. Antworten müssen in der **Zielsprache** gegeben werden.

Für die Erstellung einer Aufgabe kommen eine **Vielzahl monologischer und dialogischer Hör-/Hörsehtextformate** in Frage. Die Charakteristika der Textsorte bleiben in der Vorlage erhalten. Das **Sprechtempo** der Vorlage kann variieren und entspricht der Sprechweise von Sprecherinnen und Sprechern auf muttersprachlichem Niveau.

Die **Länge** einer Vorlage hängt von ihrem **Schwierigkeitsgrad** und der zu bearbeitenden Aufgabe ab. Der präsentierte Ausschnitt kann durch eine kurze **situative Einbettung sprachlich vorenthältet** werden.

Vor der Darbietung der Vorlage muss den Schüler:innenn **ausreichend Zeit** zur Verfügung gestellt werden, die **Aufgabenstellung(en) zu lesen**.

Bei Aufgaben zur Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens sind grundsätzlich **zwei Hör-/Hörsehvorgänge** vorzusehen.

d) Sprachmittlung

Sprachmittlung wird **isoliert** überprüft und die Aufgabe zur Sprachmittlung wird so gestellt, dass eine **sinngemäße schriftliche Wiedergabe des wesentlichen Inhalts eines oder mehrerer Ausgangstexte** in der jeweils anderen Sprache erwartet wird.

Die Aufgabe ist in einen **situativen thematischen Kontext** eingebettet, der – abhängig von der jeweiligen Aufgabenstellung – eine **adressatengerechte Bündelung** oder **Ergänzung** von zusätzlichen, **nicht textimmanenteren Informationen / Erläuterungen** erfordert.

e) Sprechen

Die Überprüfung der Teilkompetenz Sprechen erfolgt im Rahmen einer **mündlichen Leistungsüberprüfung (= mündliche Kommunikationsprüfung)** am OHG im **ersten HJ** der Jgst. **Q2**.

Dabei werden die beiden Teilkompetenzen **Sprechen/zusammenhängendes Sprechen** und **Sprechen/an Gesprächen teilnehmen** berücksichtigt.

Die Überprüfung der Teilkompetenz Sprechen/zusammenhängendes Sprechen wird durch einen kurzen **materialgestützten Impuls** eingeleitet. Die als Impuls verwendeten Materialien müssen bei der Überprüfung des Sprechens **nicht in allen Anforderungsbereichen vertieft** bearbeitet werden.

4.4.2.1.2 Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOSt erfolgt im **GK und LK in Q2.1-1**.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen „Sprechen: **zusammenhängendes Sprechen**“ (1. Prüfungsteil) und „Sprechen: **an Gesprächen teilnehmen**“ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen **mit gleichem Gewicht** in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden als **Zweierprüfungen** (Dauer im GK: ca. 20 Min.; im LK: ca. 25 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Dreierprüfungen (GK: ca. 25 Min., LK: ca. 30 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden (**GK/LK: vivre dans un pays francophone: Paris/Bruxelles**), werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Prüfungen finden an einem **zentral festgelegten Termin** statt und werden von jeweils **zwei Lehrkräften** (Prüfer und Beisitzer) durchgeführt und unter Nutzung des **Bewertungsrasters des MSW** (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.



Die Schüler:innen erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen **Rückmeldebogen**, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem **individuellen Beratungsgespräch** können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

4.4.2.1.3 Facharbeit

Gegebenenfalls **ersetzt** die Facharbeit die **erste Klausur im Halbjahr Q1.2**. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und **Absprachen zur Grobgliederung** stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*compréhension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analyse* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*commentaire* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein **anwendungs-/produktionsorientierter Zugang** gewählt werden.

Die Facharbeit ist **teilweise in französischer Sprache** abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird das von der Französisch-Fachschaft erstellte **Kriterienraster**, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die drei o.g. Bereiche berücksichtigt, eingesetzt. Dieses Bewertungsraster ist **den Schüler:innenn VOR Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen** und zu erläutern.

4.4.2.2 SoMi - sonstige Leistungen

Der Bereich **Sonstige Mitarbeit** erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden.

In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich **mündlicher Sprachverwendung** berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in **Gruppen- oder Partnerarbeit**. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

4.4.2.2.1 Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte **Beobachtung** der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- **Beiträge zum Unterricht** in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- **regelmäßige Präsentationen/Referate** einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige **kurze schriftliche Übungen** (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)



4.4.2.2.2 Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

4.4.2.2.3 Bewertung der mündlichen Mitarbeit

Folgende **Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit** sind für die Zuordnung zur **Notenskala** grundlegend und sollten mit den SchülerInnen zu Beginn der Oberstufe **besprochen werden**:

- | |
|--|
| 1 sehr gut - sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit/ Ausdrucksvermögen/ syntaktische Komplexität/Textaufbau |
| 2 gut - kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Sprachgebrauch |
| 3 befriedigend - meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch |
| 4 ausreichend - seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich grundlegend in der Zielsprache verständlich zu machen |
| 5 mangelhaft - nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache |
| 6 ungenügend - fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Zielsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht |

Die **Gewichtung** der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts **transparent** zu machen.



4.4.2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Eine Rückmeldung über die in Klausuren erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der **Randkorrektur samt Auswertungsraster** bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und **Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs** sowie nach Bedarf im **individuellen Beratungsgespräch**.

Analoges gilt für die **Facharbeit**. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den **überfachlich vereinbarten Grundsätzen**.

Die in einer **mündlichen Prüfung** erbrachte Leistung wird den Schüler:innen **individuell zurückgemeldet** (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden die Schüler:innen **in der Regel mündlich informiert**, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden **schriftlich korrigiert und bewertet**, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum **Ende eines Quartals** erfolgt ggf. in einem **individuellen Beratungsgespräch** ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die **Feedbackkultur** wird außerdem durch regelmäßiges **leistungsbezogenes Feedback** nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert und mit Hilfe von *listes de critères* deutlich gemacht.

5. FÄCHERVERBINDENDE UND FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNZIELE (Sek. I und II)

Viele Unterrichtssequenzen des Faches Französisch greifen Inhalte anderer Fächer sowie bereits in anderen Fächern erworbene Kompetenzen der Schüler:innen auf und vertiefen sie unter Versprachlichung bzw. situationsadäquater Anwendung in der Fremdsprache.

In der Sek. I ergeben sich für das Fach Französisch **denkbare Kooperationsmöglichkeiten**. Da dem Bereich der *chansons* in der französischen und frankophonen Kultur ein großer Stellenwert zukommt, bietet sich bei der Erarbeitung und Erschließung dieses kulturellen Bereichs eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Musik an.

Vor allem aber auch in der **Sek. II** ergeben sich Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern insbesondere aus den **Gesellschaftswissenschaften**, beispielsweise mit Geschichte im Zusammenhang mit den Themenbereichen *relations franco-allemandes* sowie mit dem Fach Philosophie für die Auseinandersetzung mit dem Existentialismus am Beispiel von J.P. Sartre, *Huis Clos* möglich. Die genauen Formen der Zusammenarbeit werden unter den einzelnen Lehrpersonen abgesprochen.

Darüber hinaus setzt das schulinterne Curriculum Französisch Teilbereiche des **Medienkompetenzrahmens** NRW sowie der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule um (s. u.).



5.1 Digitalisierung

Gerade auch im Bereich des Umgangs mit den **neuen Medien**, die im modernen Französischunterricht eine wichtige Rolle einnehmen und kommunikative Möglichkeiten in der Fremdsprache eröffnen, kann fächerübergreifend gearbeitet bzw. an Kenntnisse und Kompetenzen aus anderen Fächern angeknüpft werden. Die am OHG flächendeckend mit **Smartboards** sowie **AppleTV** und **Internetzugang** ausgestatteten Lehrerräume und Computerräume bieten alle technischen Voraussetzungen für einen modernen, medial unterstützten Fremdsprachenunterricht.

Kontinuierlich werden die Schüler:innen **ab der Sek. I** durch digitale **Ebook-Systeme** von Cornelsen geschult, durch lehrbuch-unabhängige **Apps und online Tools** zum **Vokabellernen und Testen** (z.B. Quizlet und Socrative) multimedial unterstützt, wenden die im Rahmen des **schulinternen Methodentrainings** erworbenen Kompetenzen in der Fremdsprache konkret an und vertiefen ihre Kompetenzen vor allem auch im Bereich eigenständiger, kritischer **Internetrecherche**.

In den letzten Jahren wurden **alle Schüler*innen des OHG** – nach einer erfolgreichen Pilotphase im SJ 2015-16 in Jgst. 5 – schulseitig sukzessive mit **iPads ausgestattet** und die Kolleg*innen kontinuierlich im Rahmen von Fortbildungen durch das Medienkompetenz-Team des OHG und durch weitere Experten an Pädagogischen Tagen fortgebildet.

5.1.1 Apps und online Tools im Französischunterricht (Sek. I und II)

Diese vollständige Digitalisierung der Schule bereitet die Schüler*innen nicht nur auf eine zunehmend digitalisierte (Arbeits)Welt vor, sondern eröffnet auch neue **didaktische Möglichkeiten** – gerade im modernen Fremdsprachenunterricht. Einige fachbezogene Beispiele hierfür sind:

- interaktives Lernen und (Selbst)Testen von Vokabeln mit Vokabellernapps (z.B. Quizlet, ...);
- interaktives Lernen und (Selbst)Testen von Grammatikstrukturen mit Grammatikapps und online-Tools;
- spontane (kurze) Internetrecherchen;
- Zugang zu verschiedenen digitalen Wörterbüchern (einsprachig, zweisprachig Wörterbücher, Thesuren, Kollokations-Wörterbücher ...);
- Verbesserte Präsentationsmöglichkeiten (mit Apps und Programmen wie Prezi, Keynote, ExplainEverything, iMovie, Popplet...);
- neue Darstellungsformen von Inhalten (mit Apps wie etwas iMovie, Anchor für podcasts, digitale Mindmaps mit popplet...);
- Verteilung von Zusatzmaterialien und digitalen Arbeitsblättern (über IServ Aufgabentool, pdf Expert, ...);
- Gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten etc. mit kollaborativen Tools (z.B. google.docs, IServ Texte, ...);
- Arbeit mit dem Französischlehrwerk *À plus* der Sek I als digitalem Schulbuch;
- Zugang zu und Arbeit mit KI chatbots über Fobizz;
- Schulung des individuellen Hörverständens (z.B. mit Edpuzzle);
- Möglichkeiten zur Überprüfung von Inhalten oder Vokabular (z.B. Socrative);
- aktivierende individuelle Förderung;
- anschaulichere, authentischere, aktuellere Materialien (z.B. mit Hilfe von Google Earth, YouTube...);
- und vieles mehr

Um die **sinnvolle Nutzung der iPads auch im Französischunterricht** zu gewährleisten, wird ab Jahrgangsstufe 5 kontinuierlich im Rahmen des Medien- und Methodentrainings („M+M“) die soziale und fachliche Kompetenz der Schüler*innen im Umgang mit den iPads geschult.



Viele der kreativen und produktorientierten **Einsatzmöglichkeiten des iPads** sind in den **konkretisierten Unterrichtsvorhaben für die Sek I** (s. Anhang) aufgeführt und werden so von den Fachkolleg*innen im Französischunterricht systematisch eingesetzt.

5.1.2 Medienkompetenzrahmen NRW

Mit dem **Medienkompetenzrahmen NRW** setzt Nordrhein-Westfalen - anknüpfend an bereits geleistete konzeptionelle und schulische wie auch außerschulische Arbeit - bundesweite Bildungsstandards im Kontext der Digitalisierung um.

Somit ist der Medienkompetenzrahmen NRW das zentrale Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung und enthält Elemente informatischer Grundbildung. Damit bildet er einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die (Weiter-)Entwicklung des schulischen Medienkonzepts und seine **Verankerung in die schulinternen Curricula**.

In den unten aufgeführten inhaltsbezogenen Kompetenzen wird an entsprechender Stelle Bezug auf die oben abgebildete Tabelle, bzw. auf die entsprechende Spalte Bezug genommen.



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufzubewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quellendokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Somit ist der Medienkompetenzrahmen NRW das zentrale Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung und enthält Elemente informatischer Grundbildung. Damit bildet er einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die (Weiter-) Entwicklung des schulischen Medienkonzepts und seine Verankerung in die schulinternen Curricula. In den unten aufgeführten inhaltsbezogenen Kompetenzen wird an entsprechender Stelle Bezug auf die oben abgebildete Tabelle, bzw. auf die entsprechende Spalte Bezug genommen. (Quelle: <https://medienkompetenzrahmen.nrw>)



5.1.3 Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI) (Sek. I und II)

Den aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf den Einsatz **text- und bildgenerierender KI-Systeme im Unterricht**, bemüht sich die Fachgruppe Französisch, Rechnung zu tragen. Auch nach Schulgesetz §2, Abs. 6, Punkt 9 sollen die Schüler*innen lernen, „auch in der digitalen Welt mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen“, was den Umgang mit künstlicher Intelligenz zu einem wichtigen Bestandteil des Unterrichts macht. Dabei stehen sowohl **Chancen** als auch **Herausforderungen** im Fokus.

Konkret wird in Bezug auf die Chancen von KI an unterrichtspraktischen Konzepten hinsichtlich kreativer/analytischer Textproduktion, Wortschatzarbeit, Feedback (z.B. Fiete.ai) als individuelle Leistungsrückmeldung von Schüler*innenergebnissen, Erstellen von Probeklassenarbeiten, mittels der Anwendung der KI gearbeitet.

a) Möglichkeiten der Anwendung von KI im Unterricht

- Sprachliche Korrektur selbst geschriebener Texte im Unterricht.
- Erweiterung sprachliche Kompetenz durch Abfragen von Referenzrahmen und Neuformulierung passend zu einem höheren Niveau.
- Nutzung von Chatbots zur Vertiefung dialogischer Kompetenz.
- Anwendung von Spracherkennung (TTS) zur Verbesserung von Aussprache.
- Möglichkeit der Selbstüberprüfung durch Erstellen von MC Tests zu vorgegebenen Texten.
- Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen von KI im Unterrichtszusammenhang (Défis et visions de l'avenir).
- Entwicklung von imaginativen Szenarien in der Zukunft.

b) Herausforderungen und Grenzen der KI

Außerdem ist es der Fachschaft ein Anliegen, Schüler*innen auch für die **Herausforderungen und Grenzen der KI** zu sensibilisieren. Besonderes Augenmerk soll auf die **Gefahren** von

- Fehlinformationen (Halluzinationen) und daraus resultierenden Schwierigkeiten der (inhaltlichen) Bewertung KI generierter Texte
- Limitierung der eigenen Kreativität
- Vernachlässigung der eigenen Sprachfähigkeiten, wenn Schüler*innen zu sehr auf automatisierte Lösungen setzen
- der Vernachlässigung kognitiver Auseinandersetzung mit Inhalten
- Erkennen von Fälschungen und Fake News
- Gefahr von Diskriminierung und Erkennen von Bias
- unterschiedlicher Verfügbarkeit, sowie in großen Teilen limitierter Zugang
- Möglichkeiten der verstärkten Isolation einzelner Schüler*innen

sowie auf Seiten der Lehrkräfte auf **fehlende Quellenangaben** und den **Umgang mit Plagiaten** gerichtet werden. Hierzu haben sich u.a. fächerübergreifende Arbeitsgruppen gebildet.

c) KI im modernen Fremdsprachenunterricht - Ideensammlung

Zudem wurde das Thema KI als **Tagesordnungspunkt** für die **Fachkonferenz Französisch** zu Schuljahresbeginn verankert, um kontinuierlich aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich in den



Blick zu nehmen, ggf. neue KI-Tools in der Fachgruppe vorzustellen und so die Kolleg*innen zu professionalisieren und einen **Pool von Einsatzmöglichkeiten von KI** für die Fachschaft zu generieren.

Zu diesem Zweck wird auch die folgende **TaskCard** der **Medienberatungsstelle der Bezirksregierung Düsseldorf** genutzt, der viele Ideen zu Anwendungsmöglichkeiten von **KI im modernen Fremdsprachenunterricht** zur Verfügung stellt:

<https://brd.taskcards.app/#/board/06f8e85d-a71c-4745-a01e-e2a3febcb186/view?token=4a22ee63-4ae3-42ce-bf07-242d57b344cc>

5.2 Umwelterziehung

Das fächerübergreifende Lernziel der Umwelterziehung wird anhand unterschiedlicher Themen im Unterricht der **Sek. I** erreicht, z.B. anhand der Auswirkungen der **gaspillage** im Zusammenhang mit der Behandlung von **Planète collège** (À plus! 2) und der negativen Auswirkungen der *urbanisation* im Kontext der Thematisierung von **Société et modes de vie sowie Marokko** (À plus! 4). Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Schüler für die Probleme sensibilisiert und dazu angehalten werden, umweltschädliche Verhaltensmuster zu ändern und handlungsorientiert Möglichkeit zur Intervention zu erhalten.

Dieser Ansatz wird im Bereich der **Sek. II** am Beispiel der (fakultativen) Reihe zur *Francophonie*, in der die Auswirkungen der *colonisation* auf die Umwelt thematisiert werden, verfolgt. In der **Jgst. Q1/2** werden bei der Behandlung der Reihe **Régions visées** die Umweltprobleme in **Belgien und Frankreich** (v.a. des Großraumes **Paris**) verdeutlicht.

5.3 Berufsorientierung

Das Fach Französisch leistet gerade durch die Schulung einer zweiten Fremdsprache einen besonders wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung der Schüler, da ihnen der Erwerb des Französischen eine zusätzliche Qualifikation in der Arbeits- und Berufswelt bietet und einen weiteren Raum über die anglophone Welt hinaus eröffnet.

In der **Jgst. 10 (A plus 4, Unité 1)** erlernen die Schüler, Erkundigungen zu Praktikumsstellen und Arbeitsangeboten (*demande d'informations par mail*) per Email einzuholen und eine formale Bewerbung, die eine *lettre de candidature* und einen CV umfasst, zu erstellen. Dazu erwerben sie den entsprechenden Wortschatz und die angemessenen Redemittel.

In der **Jgst. Q1** erhalten die Schüler im Zusammenhang mit dem zentralabiturrelevanten Thema *La France et l'Allemagne en Europe* Einblick in die französische Arbeitswelt und werden für interkulturelle Differenzen in der Arbeitsweise und Arbeitsorganisation sensibilisiert. Dabei erwerben sie Wissen im Bereich der interkulturellen Kompetenz, dass sie auf die Anforderungen eines internationalen Arbeitsmarktes vorbereitet.

Des Weiteren unterstützen die Kollegen des OHG immer wieder Schüler:innen der Oberstufe darin, ihr **Betriebspraktikum in der Jgst. EF im französischsprachigen Ausland** bzw. bei Firmen zu absolvieren, die u.a. Französisch als ihre Unternehmenssprache nutzen (z.B. Bayer, Bourg-la-Reine).



5.4 Gesundheitserziehung

Ein Land, dessen Küche aufgrund ihrer besonderen Qualität und langen Tradition von der UNESCO 2010 zum Weltkulturerbe erklärt wurde, kann gerade auch zur Gesundheitserziehung herangezogen werden. So wird in der **Sek. I in allen Stufen** bei der **Thematisierung französischer Essgewohnheiten** auf die besondere Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und die Qualität der Produkte in Frankreich hingewiesen wobei auch neuere Tendenzen durch den Einfluss amerikanischer Fast-Food-Ernährung nicht unerwähnt bleiben. Des Weiteren kann das Einüben von Einkaufsszenen (À plus! 1 - Neubearbeitung) und die Erarbeitung von Rezepten dazu genutzt werden, die Schüler für eine gesunde Ernährungsweise zu sensibilisieren.

In der **Sek. II** wird dann in der **Jgst. EF** zusätzlich während der Unterrichtsreihe „Les jeunes“ auf verschiedene Themen wie übermäßiger Alkoholkonsum, Drogensucht oder Anorexie aufmerksam gemacht werden.

5.5 Gender-mainstreaming/ Aktionsplan für quereres Leben NRW

Alle Menschen sollen gleichberechtigt, frei, sicher und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben. Damit dies auch für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie andere queere Menschen (LSBTIQ*) möglich ist, hat das Bundeskabinett den Aktionsplan "Queer leben" verabschiedet. In der schulischen Realität sind Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*-, Inter*- und queere Menschen (LSBTI*Q) oft unsichtbar. Sie haben Angst davor, beleidigt und ausgegrenzt zu werden. Daher wurde das bundesweite Antidiskriminierungsnetzwerk Schule der Vielfalt „LSBTI*Q-Menschenrechte und Schule“ ins Leben gerufen und hat das Ziel, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Bildungsbereich anzuerkennen und zu verankern. Es gründet sich auf den Prinzipien von Inklusion, Menschenrechten und der Gleichstellung von Diversität. Gerade der Schule, die einen gesellschaftlichen Auftrag für Bildung hat, kommt bei der Bewusstseinsbildung für den Schutz von Menschenrechten eine besondere Bedeutung zu.

In der Sek I und Sek II versuchen wir Lehrer am OHG, die Schüler während jedem Unterrichtsvorhaben zu sensibilisieren und so Ausgrenzung, Ängste und mögliche Beleidigungen zu minimieren.

Im Bereich der **Sek. I** wird im Fach Französisch durch die Auswahl von Themen nach geschlechtsspezifischen Interessen sowie durch die Berücksichtigung geschlechtervariierender Perspektiven das Konzept des gender-mainstreaming umgesetzt (s. Beispiele des Lehrwerkes À plus! 1-4; chanson „Tous les mêmes“ von Stromae).

Auch bei der Behandlung der zentralabiturrelevanten Themen in der Qualifikationsphase ergeben sich immer wieder komplementäre Betrachtungsweise und Erarbeitungen. So bietet sich bei der Erarbeitung der Reihe *Culture banlieue* in der Jgst. **Q1/2** die Thematisierung der Probleme der männlichen immigrants am Beispiel des Filmes *La haine* und die Problematik der weiblichen immigrantes im Zusammenhang um die Debatte zum *port du foulard* und zum Problem der *tournantes* an.



5.7 Verbraucherbildung

Das Fach Französisch in der Sek. I trägt – wie von der **Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule** vorgeschrieben – zur Urteils- und Handlungsfähigkeit in der „komplexen Welt der Waren und Dienstleistungen“ (Rahmenvorgabe Verbraucherbildung) bei, wobei auch eine Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielt. Ziel der Verbraucherbildung an Schulen ist eine reflektierte Konsumkompetenz. Wichtige Teilziele sind in diesem Zusammenhang

- die Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen
- die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumenten-entscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums
- die Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und soziökonomischen Rahmenbedingungen
- die Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums.

Das Fach Französisch gehört zwar nicht zu den Leitfächern für Verbraucherbildung in der Sek. I, nichtsdestotrotz kann das Fach bereits in der Klasse 8 einen rudimentären Beitrag mit der Behandlung von Themen wie *faire du shopping, gaspillage* oder *partir en vacances* leisten. Dieser Beitrag kann in den höheren Klassen und mit dem Erreichen einer höheren sprachlichen Kompetenz sukzessive ausgebaut werden.

6. EXKURSIONEN (Sek. I und II)

Um den Schülern eine erste Begegnung mit der Fremdsprache zu ermöglichen, wird in der Projektwoche eine eintägige **Exkursion** nach Liège (Belgien) für eine Projektgruppe der **Jgst. 8** angeboten.

Gemäß des Fahrtenprogramms der Schule findet jährlich ein **Austausch in Jgst. 8** mit unserer langjährigen Partnerschule in Bourg-la-Reine (Frankreich) sowie ein Austausch in der **Jgst. 10** nach Montreuil (Frankreich) statt. Diese geben den Lernenden die Möglichkeit, ihre im schulischen Rahmen erworbenen fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im authentischen soziokulturellen Umfeld anzuwenden.

Ebenfalls finden **GK/LK-Fahrten nach Paris oder Bruxelles** mit Museumsbesuchen zur Vertiefung der Abiturthemen statt.

7. BEGABTENFÖRDERUNG (Sek. I und II)

Möglichkeiten der Begabtenförderung als eine Sonderform der individuellen Förderung im Fach Französisch bietet das OHG durch die gezielte Förderung der Sprachkompetenz durch die Durchführung der **DELF scolaire intégré -Prüfungen** (Niveau B1, ggf. auch B2/C1)). Der erfolgreiche Nachweis der DELF-Prüfung vermittelt die Grundlage für die Zugangsberechtigung zu vielen Universitäten im französischsprachigen Raum.

Schließlich können besonders sprachbegabte sowie international und interkulturelle engagierte Schüler:innen am Programm zur Verleihung des **Exzellenzlabels CertiLingua** teilnehmen, welches ihnen neben dem Abiturzeugnis sprachliche Kompetenzen auf Niveau B2 bzw. C1 in zwei modernen Fremdsprachen sowie besonderes europäisches/internationales Wissen und Handlungskompetenzen ausstellt und sie somit attraktiver auf einem immer internationaler



werdenden Arbeitsmarkt macht (s. auch Konzept u. Maßnahmen zum Exzellenzlabel ‚CertiLingua‘).

8. AUSBLICK

Um das Angebot im Fach Französisch für unsere Schüler:innen noch zu komplettieren, steht für die Zukunft die Planung und Durchführung einer **dreitägigen Fahrt** nach Strasbourg (Frankreich) für die **Jgst. 9** an, um die Motivation für die Sprache und Kultur der Schüler:innen weiter zu fördern.

9. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

9.1. Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Französisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest (vgl. Kap. 4). Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem Kompetenzteam Mettmann entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

9.2 Möglichkeiten der Qualitätssicherung

Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung sind gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines Schuljahres getroffen.

9.3 Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachgruppe Französisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als veränderbares Dokument zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

10-11 ANLAGEN



10. Unterrichtsvorhaben Sek I und Sek II

10.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I - Jgst. 7-10 (G9)

Jahrgangsstufe 7 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: <i>Bienvenue à Paris</i> (À plus !1)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 7 1. HJ UV 1	<p>IKK Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; in schulischem Umfeld redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren.</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in ersten Ansätzen die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige</p>	<p>IKK erste Einblicke in das Leben in Frankreich: Fragen nach</p> <ul style="list-style-type: none">- Namen- Befinden- Alter- Wohnort- Vorlieben- Freundschaft- Herkunft- frz. Schulsystem- Klassenraumfranzösisch <p>TMK Ausgangstexte: Kurzvideos Hör-/ Hörsehtexte Lesetexte Tagebuch</p> <p>Zieltexte Kurzdialoge Sprachnachricht Rap</p> <p>MK</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: über sich (Alter, Schule, Freunde) Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen; Zahlen (bis 20) spielerisch einsetzen</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. Erstellen eines „Moi“-Posters (analog oder digital) oder ggfs eines „Moi“-Videos, sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>	<p>Digitales „Moi“-Video oder „Moi“-Poster mit z.B. <i>Popplet</i> oder <i>iMovie</i></p> <p>Sich-Vorstellen mit Foto und <i>Explain-everything-</i></p>

Lernerfolgskontrolle



	<p>Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt beschreiben</p> <p>Leseverstehen: einen ersten, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen</p>	<p>Modellvideos zum Lernen nutzen; ein Lied aufnehmen</p> <p>VSM</p> <p>Aussprache und Intonation: Wort- und Satzmelodie Aussage- und Fragesätze Intonationsfrage stimmhafte und stimmlose Laute stummes, offenes und geschlossenes „e“ Liaison und Nasale buchstabieren lernen fragen, wie man etwas sagt/schreibt</p> <p>Grammatik: Personalpronomen und <i>être</i> bestimmter und unbestimmter Artikel <i>où est...?</i> <i>C'est / ce sont</i> <i>il y a</i></p> <p>Orthografie Sonderzeichen (<i>accents, cédille, apostrophe</i>)</p> <p>SLK Einführung von ersten Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens</p>	<p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	
--	---	--	---	--

UV 2: *Ma famille* (À plus !1)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J	IKK Soziokulturelles Orientierungswissen soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, Familienverhältnisse, Freizeitgestaltung, Einblick in das franz. Schulsystem: Klassenraumfranzösisch	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: sprechen über Familienmitglieder, Haustiere und Wohnorte	Stammbaum erstellen mit Popplet
A				Video über die eigene Familie drehen, z.B. mit iMovie
H	FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen	TMK Ausgangstexte	Mögliche Umsetzung: die eigene Familie vorstellen mit Hilfe von Plakaten, Videos usw;	
R				



<p>G A N G 7 1. HJ UV 2</p>	<p>Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Hörverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt beschreiben (Familie)</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p>Leseverstehen: einfache, (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen</p> <p>die Vorlieben, Abneigungen und Ideen der Hauptfigur erfassen</p>	<p>Lesetexte Hör-/Hörsehtexte Tagebuch Chanson</p> <p>Zieltexte Formate der sozialen Medien und Netzwerke Steckbrief Kurzpräsentation (auch digital); Plakat Kurzdialoge</p> <p>MK Sonderzeichen auf der Tastatur anwenden</p> <p>VSM Grammatik Tempusformen: <i>présent</i> der regelmäßigen Verben auf <i>–er</i> Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes, ton, ta, tes, son, sa, ses</i>) Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze das Verb <i>avoir</i> <i>je voudrais</i> Fragen mit <i>est-ce que / qu'est-ce que</i> Imperativ</p> <p>Aussprache und Intonation gemischte Lautübungen Graphie-Phonie-Regeln Aufforderungen/Anweisungen erteilen und verstehen</p> <p>SLK Einführung von Strategien zum globalen und detaillierten Hörverstehen und zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen</p>	<p>analog oder digital</p> <p>Medienbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren, sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen. (MKR 5.3)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>	<p>die eigene Familie mit der Strukturlegetechnik und gleichzeitiger Videoerklärung vorstellen</p> <p>Haustiere mit <i>Explain everything</i> vorstellen</p>
	Lernerfolgskontrolle			
	<p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>			



UV 3: <i>Ma chambre et moi</i> (→ A plus!1)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 7 1. HJ UV 3	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt begründend beschreiben</p> <p>Leseverstehen: einen einfachen, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen</p> <p>die Vorhaben der Hauptfigur erfassen</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen</p>	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen (in Frankreich): Wohnung, eigenes Zimmer, Freizeitgestaltung, Vorlieben; Umweltschutz (Recycling)</p> <p>TMK Ausgangstexte: Lesetexte Hör-/Hörsehtexte (u.a. Ansagen) Tagebuch Dialoge und Monologe Zieltexte: Kurzdialoge; Monologe (Vortrag, Präsentation) Lesetext MK Texte mit digitaler Hilfe auswendig lernen</p> <p>VSM Grammatik Angleichung der Adjektive Verneinung (ne..pas / ne..plus) das Verb <i>faire</i> <i>faire du, de la, de l', des</i> der zusammengezogene Artikel mit <i>de</i> der Nebensatz mit <i>parce que</i> <i>pour + Infinitiv</i></p> <p>Aussprache und Intonation Übungen zum flüssigen Sprechen, Intonation</p> <p>SLK: Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Familie und Wohnort beschreiben, ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben; unbekannte Wörter mit Hilfe eines Videos verstehen; flüssig sprechen; Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen; Uhrzeiten verstehen und angeben; Zahlen (bis 60) spielerisch einsetzen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Sein Traumzimmer (in einem Wettbewerb) vorstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	<p>Videosequenz: Zimmer abfilmen inkl. mündlicher und/oder schriftlicher Beschreibung</p> <p>Keynote/pages: Traumzimmer gestalten und beschriften</p> <p>Skitch: Foto eines Zimmers beschriften / Wortschatzarbeit</p> <p>Strukturlegetechnik abfilmen: Grammatik erklären</p>



Jahrgangsstufe 7 (G9) - 2. Halbjahr

UV 4: *Au collège* (→ A plus!1)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 7 2. HJ UV 4	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten</p> <p>in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Hörverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Schreiben in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren und Ereignisse zusammenfassen</p> <p>Sprachmittlung als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten</p>	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schule und Schulalltag; Konsumverhalten; Einblick in das gastronomische Leben in Frankreich</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> Flyer Kurzkommentare Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge <u>Zieltexte:</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip E-Mail Kurzkommentare Dialog und Monolog</p> <p>MK Filmen mit dem Smartphone lernen und anwenden</p> <p>VSM <u>Grammatik:</u> Frage mit Fragewort und <i>est-ce que</i> Possessivbegleiter <i>notre, nos, votre, vos, leur, leurs</i> unbestimmte Mengenangaben der zusammengezogene Artikel mit <i>à</i> das Verb <i>aller</i> Indefinitpronomen <i>tout</i> das Verb <i>prendre</i></p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Schule und Schulalltag in Frankreich kennenlernen und vergleichen mit dem eigenen Schulsystem/-alltag; Interviews führen; etwas bewerten (loben und kritisieren)</p> <p>Mögliche Umsetzung: Seine Schule in einem Video vorstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1) Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 3.3)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) Ernährung und Gesundheit – Esskulturen (Bereich B)</p>	<p><i>imovie:</i> Die eigene Schule in einem Video präsentieren</p> <p><i>Strukturlegetechnik abfilmen:</i> Grammatik erklären</p> <p><i>Popplet:</i> Wortschatzsicherung: der dt. Schulalltag im Vergleich mit dem fr.</p> <p><i>Skitch, keynote o.a. (Fotobearbeitung):</i> <i>L'histoire photo-bulles:</i> Szenen eingefroren mit Sprechblasen kommentieren / den Personen Worte in den Mund legen</p>
Lernerfolgskontrolle				



	<p>Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben</p> <p>TMK im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten</p>	<p>SLK Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung (erweitern)</p>	<p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	
--	---	--	---	--

UV 5: *Un pique-nique et joyeux anniversaire* (→ A plus!1)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p>	<p>IKK Einblicke in das gastronomische Leben in Frankreich: frz. Essgewohnheiten, Nahrungsmittel und Spezialitäten</p> <p>Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen; Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren; ein Einkaufsgespräch führen; Verabredungen treffen; Zahlen (bis 1000) einsetzen</p>	<p><i>Popplet:</i> Themenwortschatz zu Nahrungsmitteln</p>
A				
H				
R				
G	<p>FKK Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p>	<p>TMK Ausgangstexte: narrative Texte Gebrauchstext (Rezept) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip</p> <p>Zieltexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge</p>	<p>Mögliche Umsetzung: Einen Podcast hören und sich verabreden</p> <p>Eine schriftliche Geburtstagseinladung verfassen</p>	<p><i>Explain Everything:</i> Grammatik (z.B. il faut + Teilungssatz + Nomen)</p> <p><i>iMovie:</i> Ein Koch-/Backvideo erstellen</p> <p><i>Keynote:</i> eine eigene Einladung erstellen</p>
A				
N				
G				
7	<p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in</p>	<p>MK</p>	<p>Medienbildung Informationsrecherchen Zielgericht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p>	<p><i>iMovie:</i> In einem Video über seinen Geburtstag und eine Feier sprechen</p>
	2. HJ			



UV 5	<p>einfacher Form interagieren</p> <p>Leseverstehen: einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen das Problem der Hauptfigur erfassen</p> <p>Schreiben: einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</p>	<p>Spracheinstellungen auf der (Smartphone)Tastatur kennenlernen und anwenden</p> <p>VSM Grammatik: der Teilungsartikel Verben auf -er mit Besonderheiten Indefinitpronomen bestimmte Mengenangaben <i>il faut</i> die Verben <i>vouloir</i> und <i>pouvoir</i> <i>quelque chose / quelqu'un</i></p> <p>SLK Einführung von Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Hör- / Hörsehverstehen</p>	<p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum (Wirkung von Werbung) Ernährung und Gesundheit (Bereich B) am Beispiel Nahrungszubereitung / Rezept</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	
------	--	--	--	--

Module 6 : <i>Carte postale</i> (→ A plus!1)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A	<p>IICK Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit: Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen.</p> <p>FKK Leseverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache, klar strukturierten Gebrauchstexten sowie einfache 	<p>IICK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Feriengestaltung, Vorlieben, Freizeitgestaltung • Einblicke in das Leben in Frankreich: weitere Orte in Paris <p>TMK Ausgangstext:</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen <p>Medienbildung: Informationsauswertung (MKR 2.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Medien und Informationen in der digitalen Welt (Bereich C)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Baibord</i>: ein gemeinsames Tafelbild erstellen <p>pages: eine gemeinsame Postkarte schreiben</p>



N G 7 <hr/> 2. HJ <hr/> Module 6	literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen <ul style="list-style-type: none">• eine authentische Comic-<i>planche</i> verstehen Schreiben: <ul style="list-style-type: none">• einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren• die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen in gegliederter Form darstellen	Postkarten <i>Band dessinée</i>	Lernerfolgskontrolle	
			keine, da Modul	



Jahrgangsstufe 8 (G9) - 1. Halbjahr

UV 1: Bienvenue à Nantes (À plus !2)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 8 1. HJ UV 1	<p>IKK Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; im schulischen Umfeld Redeabsichten verwirklichen und interagieren.</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: die eigene Lebenswelt begründend beschreiben</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen: aus klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und/ oder interagieren</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben</p> <p>Leseverstehen: einen illustrierten und annotierten Lesetext und eine Erzählung (lecture) verstehen;</p>	<p>IKK Überblicke über die Sehenswürdigkeiten in Nantes und das Thema Bahnreisen in Frankreich; Französisch als Brückensprache nutzen</p> <p>TMK Ausgangstexte Lesetexte Hör-/ Hörsehtexte Dialoge und Monologe</p> <p>Zieltexte Kurzdialoge, Monologe (Präsentation), Flyer, Quiz</p> <p>MK gute Suchanfragen formulieren; ein Online-Wörterbuch verwenden; einen virtuellen Stadtrundgang unternehmen; Hyperlinks erstellen</p> <p>VSM Aussprache und Intonation Wiederholung und Vertiefung der Ausspracheregeln aus dem ersten Lernjahr</p> <p>Grammatik: die Relativpronomen qui und où; voran- und nachgestellte Adjektive; der Fragebegleiter quel; die Verben auf -ir (Typ sortir), venir, lire (Module 1) und die Verben auf -dre; die Ordnungszahlen</p> <p>Wortschatz:</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Wichtige Orte einer Stadt benennen und seinen Wohnort vorstellen; Dinge, Personen und Orte näher beschreiben; Fragen zu einer Stadt stellen und beantworten; Einen Weg beschreiben; Ordnungszahlen (spielerisch einsetzen)</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. Erstellen eines „Ma ville“-Flyers (analog oder digital) oder ggfs eines „Ma ville“-Videos, um seinen Wohnort in einem Rap vorstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	<p>Digitales „Ma ville“-Video oder „Ma ville“-Flyer mit z.B. <i>Popplet</i> oder <i>iMovie</i></p> <p>Digitale Recherche zur <i>Nantes</i> und Präsentation der Ergebnisse mit Key-note</p>



	die Handlung in einer Leseskizze erfassen; einem einfachen, klar strukturierten Gebrauchstext Hauptaussage und wichtige Einzelinformationen entnehmen	erweiterter Themenwortschatz Stadt und Bahnreise Klassenraumfranzösisch (Module 1) SLK Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens; Erstellen eines Flyers		
--	---	--	--	--

UV 2: Aventures dans les Pays de la Loire (À plus !2)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 8 1. HJ UV 2	IKK Soziokulturelles Orientierungswissen soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Hörverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen über Vergangenes sprechen Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: über Wochenend- und Freizeitaktivitäten sprechen Bauwerke, Personen, Gegenstände und geografische Gegebenheiten vergleichen (Module 2) TMK Ausgangstexte Lesetexte Hör-/Hörsehtexte (Videoclip) Dialog Blogeintrag Zeitungsauftrag Zieltexte Formate der sozialen Medien und Netzwerke Kurzpräsentation/Portrait (auch digital); Plakat Kurzdialoge Gedichte (fakultativ) MK einen Online-Routenplaner verwenden	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: sprechen über Wohnorte, Wegbeschreibung und Bahnhofs durchsagen verstehen Mögliche Umsetzung: ein Kurzporträt schreiben mit Hilfe von Plakaten, Videos usw; analog oder digital Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilen kennen und nutzen (MKR 4.1) Verbraucherbildung: Medien und Informationen in der digitalen Welt (Rahmenvorgabe Bereich C) Lernerfolgskontrolle	<i>Message vocal</i> zum Thema „Raconter son week-end“ mit vocaroo, iServ <i>Transformer une histoire en pièce radiophonique (Tâche)</i>



	<p>Leseverstehen: einfache, (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen</p> <p>Sprachmittlung als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompressionsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben</p>	<p>VSM Grammatik <i>jouer à</i> und <i>jouer de</i> Tempusformen: <i>passé composé</i> mit <i>avoir</i> und <i>être</i>, Verben auf -er / -ir / -re, <i>faire</i>, <i>avoir</i>, <i>être</i> <i>passé composé</i> im verneinten Satz Zahlen über 1000 <i>c'était</i> + Adjektiv die unverbundenen Personalpronomen der Komparativ und der Superlativ der Adjektive (<i>Module 2</i>)</p> <p>SLK ein Lernplakat erstellen (zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturen)</p>	<p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	
--	---	---	---	--

UV 3: *Famille : les moments qui comptent* (→ À plus!2)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in</p>	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen (in Frankreich): Familienaktivitäten; Konsum und Umweltschutz (Recycling)</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> Lesetexte Hör-/Hörsehtexte (u.a. Videoclip) Dialoge Blog Artikel <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge; Monologe</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: über Wochenend- und Freizeitaktivitäten sprechen Bauwerke, Personen, Gegenstände und geografische Gegebenheiten vergleichen (<i>Module 2</i>)</p> <p>Mögliche Umsetzung: In einem Rollenspiel einen Streit mit zwei unterschiedlichen Enden darstellen</p> <p>Medienbildung:</p>	<p>iMovie: Rollenspiel filmen (<i>bêtisier</i>)</p> <p>Vocaroo/iServ: einen Spielbericht aufnehmen</p> <p><i>Strukturlegetechnik abfilmen:</i> Grammatik erklären</p>



<p>G</p> <p>8</p> <hr/> <p>1. HJ</p> <hr/> <p>UV 3</p>	<p>einfacher Form interagieren (ein Streitgespräch führen)</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</p> <p>die eigene Lebenswelt begründend beschreiben</p> <p>über Konsum und Umweltschutzsprechen</p> <p>Leseverstehen:</p> <p>einen einfachen, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen</p> <p>die Vorhaben der Hauptfigur erfassen</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen</p> <p>einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Schreiben</p> <p>in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren und Ereignisse zusammenfassen</p> <p>Sprachmittlung</p> <p>als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben</p>	<p>Blogseintrag</p> <p>Rollenspiel</p> <p>MK</p> <p>Ein Rollenspiel vorbereiten: Tonfall und Betonung bewusst einsetzen und eine Aufnahme durch Hintergrundgeräusche lebendiger klingen lassen (fakultativ: einen <i>bêtisier</i> drehen)</p> <p>VSM</p> <p>Grammatik</p> <p>die direkten Objektpronomen</p> <p>der Relativsatz mit <i>que</i></p> <p>die Adjektive auf <i>-if-/ive; -eux/-euse</i></p> <p>die Verneinung mit <i>ne...rien/ ne ... jamais</i></p> <p>der Demonstrativbegleiter <i>ce, cette, ces</i></p> <p>das Verb <i>mettre</i></p> <p>das indirekte Objekt (<i>Module 3</i>)</p> <p>Aussprache und Intonation</p> <p>Übungen zum flüssigen Sprechen, Intonation</p> <p>SLK: Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens: Sprechfächer, Wortgrenzen erkennen, Tonfall zum Verstehen nutzen</p>	<p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung:</p> <p>Medien und Informationen in der digitalen Welt (Bereich C)</p> <p>Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>	
			<p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen</p> <p>Grammatik und Wortschatz</p> <p>Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	



Jahrgangsstufe 8 (G9) - 2. Halbjahr

UV 4: <i>Planète collège</i> (→ A plus!2)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 8 2. HJ UV 4	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus ggf. auch Handlungsoptionen ableiten in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt begründend beschreiben über Unterricht und Noten sprechen</p> <p>Hörverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Schreiben in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren und Ereignisse zusammenfassen</p> <p>Sprachmittlung</p>	<p>IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Schule und Schulalltag; Stereotypen, Schulstress und Notensysteme</p> <p>TMK Ausgangstexte: Zeitungsaufsteller (Kurzkommentare) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Zieltexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialog und Monolog Kurzkommentare</p> <p>VSM Grammatik: die indirekten Objektpronomen das Verb <i>écrire</i> die indirekte Rede und Frage (<i>dire que, demander si, vouloir savoir si</i>) die Verben <i>dire</i> und <i>devoir</i></p> <p>SLK Strategien zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung (erweitern) Strategien zum Schreiben (Wortnetz)</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen (in Frankreich): Familienaktivitäten; Konsum und Umweltschutz (Recycling)</p> <p>Mögliche Umsetzung: Eine Persönlichkeit aus dem Schulalltag präsentieren</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) Ernährung und Gesundheit – Esskulturen (Bereich B)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	<p><i>iMovie:</i> Eine Persönlichkeit in einem Video präsentieren</p> <p><i>Strukturlegetechnik abfilmen:</i> Grammatik erklären</p> <p><i>Popplet:</i> Ein digitales Wortnetz erstellen</p>



	<p>als Sprachmittler relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompressionsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben</p> <p>TMK im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten</p>			
--	--	--	--	--

UV 5: *Les stars qu'on like* (→ A plus! 2)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 8	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes</p>	<p>IKK Einblicke in die kulturelle und mediale Szene Frankreichs am Beispiel von französischen Stars: soziale Medien, Film, Musik</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> Interviews Steckbriefe Artikel Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip <u>Zieltexte:</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke Steckbriefe Interviews</p> <p>MK</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: weitere bekannte Persönlichkeiten Frankreichs aus verschiedenen Bereichen kennenlernen und vorstellen; eine Person beschreiben, Aktivitäten benennen, den Werdegang einer Persönlichkeit beschreiben</p> <p>Mögliche Umsetzung: Ein Interview sehen und hören und Informationen entnehmen Den Werdegang einer eigenen Persönlichkeit beschreiben Über digitale Medien und ihre Nutzung sprechen</p> <p>Medienbildung Informationsrecherchen zielgerecht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>	<p><i>Popplet:</i> Themenwortschatz zu digitalen Medien</p> <p><i>Erklärvideos:</i> Verben auf -ir</p> <p><i>iMovie:</i> ein Interview nachstellen oder durchführen</p> <p><i>Keynote:</i> eine eigene Präsentation/einen Steckbrief über einen Star erstellen</p> <p><i>Skitch:</i> Bildbeschreibung Star</p>



<p>2. HJ</p> <p>UV 5</p>	<p>Sprechen Den eigenen Werdegang und die Aktivitäten sowie die anderen beschreiben und darstellen</p> <p>Leseverstehen: einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen einen illustrierten und annotierten Lesetext (Erzählung) verstehen, Hypothesen formulieren das Problem der Hauptfigur erfassen</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen Figuren und ihre Beziehung zueinander beschreiben</p>	<p>Rechtliche Hinweise zum Verwenden von Fotos, Musik und Videos</p> <p>VSM Grammatik: Adjektive auf -al Verb voir Verben auf -ir (Typ finir) Begleiter tout</p> <p>SLK Hörverstehen: Detailinformationen verstehen und die Wiedergabegeschwindigkeit von Youtube-Videos anpassen Wortschatz: englische Lehnwörter im Französischen aussprechen</p>	<p>(MKR 2.1) Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung Übergreifender Bereich soziale Medien und den Umgang damit</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p> <p>oder mündliche Lernerfolgskontrolle</p>	
--	--	--	--	--

Module 5 : *Le blog de Kylian à la Réunion* (→ A plus!2)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G	<p>IIKK Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit: Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen.</p> <p>FKK Leseverstehen:</p>	<p>IIKK Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen: Reisebericht verstehen, eigene Region vorstellen Einblicke in das Leben in Übersee Über das Wetter und die Jahreszeiten sprechen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen</p> <p>Medienbildung: Informationsauswertung (MKR 2.2)</p> <p>Verbraucherbildung: Medien und Informationen in der digitalen Welt (Bereich C)</p>	<p>pages: einen eigenen Blog schreiben</p> <p>Keynote: eine Präsentation erstellen</p> <p>Podcast: eine Region vorstellen</p> <p>Kahoot: ein Quiz über eine Region erstellen</p>



A N G 8 2. HJ Module 6	<p>einfachen, klar strukturierten Gebrauchstexten Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Schreiben: einfache Formen des produktionsorientierten und informierenden Schreibens realisieren die eigene oder fremde Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen in gegliederter Form darstellen</p>	<p>TMK <u>Ausgangstext:</u> Blogtexte Gebrauchstext Rezept Karten und Bilder</p> <p>VSM <u>Grammatik:</u> Adjektive beau, nouveau, vieux</p>	Lernerfolgskontrolle	Pages: ein Rezept ertsellen und gestalten
			keine, da Modul	

Jahrgangsstufe 9 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: <i>Voisins francophones d'Europe</i> (→ A plus!3)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G	<p><u>Schwerpunkt: Schreiben, Sprechen</u></p> <p>FKK</p> <p>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; in schulischem Umfeld redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren.</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in ersten Ansätzen die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen:</p>	<p>IKK Lernaufgabe: in einem Vortrag ein frankofones Land Europas vorstellen Basisinformationen zu einem Land geben (Geografie, Politik, Sprachen, Sehenswürdigkeiten, Symbole, Feste und Traditionen – sagen, in welchem Land man sich befindet und wohin man fährt</p> <p>seinen Tagesablauf beschreiben – seine alltäglichen Wege beschreiben – seinen Wohnort vorstellen</p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> Kurzvideos Hör-/ Hörsehtexte Lesetexte</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Wortschatz reaktivieren Sprachenvergleich: Wörter und Ausdrücke der europäischen Frankofonie</p> <p>Mögliche Umsetzung: sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung:</p>	<p>Digitales Video oder Strukturlegetechnik erstellen</p> <p>Wohnort mit Foto und <i>Explaining-everything</i>-Präsentation über ein Fest erstellen mit z.B. keynote</p>



9 1. HJ UV 1	<p>einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt beschreiben</p> <p>Leseverstehen: einen ersten, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen</p>	<p>Zieltexte Kurzdialoge Sprachnachricht Rap Präsentation</p> <p>MK Modellvideos zum Lernen nutzen</p> <p>VSM Aussprache und Intonation: Wort- und Satzmelodie Aussage- und Fragesätze Intonationsfrage stimmhafte und stimmlose Laute stummes, offenes und geschlossenes „e“ Liaison und Nasale buchstabieren lernen fragen, wie man etwas sagt/schreibt</p> <p>Grammatik: Themenwortschatz Länderporträt / <i>être/aller</i> à/en + Ländernamen die reflexiven Verben die Verben auf -ir (Typ <i>ouvrir</i>)</p> <p>SLK Einführung von Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens</p>	<p>Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	



UV 2: <i>PACA : une région, plusieurs visages de Kylian</i> (À plus !3)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 9 1. HJ UV 2	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Hörverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv vermittelten Texten Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt beschreiben (Familie)</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p>Leseverstehen: einfache, (illustrierte und annotierte) Lesetexte verstehen</p> <p>die Vorlieben, Abneigungen und Ideen der Hauptfigur erfassen</p>	<p>IKK Die Region provence-Alpes-Côte d'Azur: Sehenswürdigkeiten, Landschaft, Geschichte, Musik Feste und Traditionen</p> <p>Kompetenzschwerpunkte: Schreiben, Lesen Lernaufgabe: ein Handlungsgerüst zu einer eigenen Geschichte ausschmücken</p> <p>ein Bild beschreiben – eine Landschaft beschreiben Sehenswürdigkeiten vorstellen – erzählen, wie etwas früher war Einen Bericht lesen und verstehen – von einem Ereignis in der Vergangenheit erzählen</p> <p>TMK Ausgangstexte Lesetexte Hör-/Hörsehtexte Tagebuch Chanson</p> <p>Zieltexte Formate der sozialen Medien und Netzwerke Steckbrief Kurzpräsentation (auch digital); Plakat Kurzdialoge</p> <p>MK Sonderzeichen auf der Tastatur anwenden</p> <p>VSM</p> <ul style="list-style-type: none">- Themenwortschatz Bildbeschreibung und Landschaft- das <i>imparfait</i>- das Verb <i>connaître</i>- das <i>passé composé</i> und das <i>imparfait</i>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Wortschatz reaktivieren und systematisieren; Lesen: unbekannte Wörter über Wortfamilien erschließen; Sprachenvergleich: Zeitengebrauch in der Vergangenheit</p> <p>Mögliche Umsetzung: Ein Bild selbstständig beschreiben und vorstellen mit Hilfe von Plakaten, Videos usw; analog oder digital</p> <p>Medienbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren, sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen. (MKR 5.3)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	kollaboratives Schreiben in Online-Pads digitale Plattformen zum Teilen und Bewerten von Text nutzen



		<ul style="list-style-type: none">- das Verb <i>courir</i>- die Verneinung mit <i>ne... personne</i> <p>Aussprache und Intonation Aufgaben zu authentischen Gesprächen und Filmen Phänomene des français oral:zusammengezogene Formen Die Aussprache und das freie Sprechen üben</p> <p>SLK Einführung von Strategien zum globalen und detaillierten Hörverstehen und zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen</p>		
--	--	--	--	--

UV 3: *Vivre les échanges franco-allemands* (→ A plus!3)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 9	IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Simulation von Debatten, Gesprächsrunden, zusammenhängendes Sprechen: Kurzreferate, eine Redemittel-Sammlung für den Austausch anlegen, ein Gespräch aufrechterhalten: Nachfragen	IKK deutsch-französische Institutionen (OFAJ/DFJW, Städtepartnerschaften, Austauschsituationen; ARTes Sendung 'Karambolage', typische französische und deutsche Gegenstände sowie Gewohnheiten im interkulturellen Vergleich TMK <u>Ausgangstexte:</u> Lesetexte Hör-/Hörsehtexte (u.a. Ansagen) Debatten Dialoge und Monologe <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge; Monologe (Vortrag, Präsentation) Lesetext MK Tipps zur Video-Postproduktion	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Diskussionen führen Mögliche Umsetzung: In einem Video ein Missverständnis zwischen französischen und deutschen Jugendlichen ausräumen; eigene Werte und Einstellungen überprüfen Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1) Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)	<i>Videosequenz:</i> von seinem Land erzählen und über die Kultur, Geografie, Natur und Geschichte sprechen <i>Keynote/pages:</i> Gewohnheiten darsellen <i>Sketch:</i> Gefühle darstellen / Wortschatzarbeit <i>Strukturlegetechnik abfilmen:</i> Grammatik erklären



1. HJ UV 3	Leseverstehen: einen Text lesen und verstehen, unbekannte Wörter über Wortfamilien erschließen, einen Text nach bestimmten Informationen absuchen, einem Text die wichtigsten Informationen entnehmen Hör- / Hörschverstehen eindeutige Stimmungen und Gefühle der Sprechenden erfassen, aus Dialogen/Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten, Ereignissen und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussage und wichtige Einzelinformationen entnehmen	VSM <u>Grammatik</u> Indirekte Frage mit Antwort Verben mit Infinitivergänzung Verb <i>savoir</i> Adverbien auf –ment Inversionsfrage <u>Aussprache und Intonation</u> Festigung der in 7/8 erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster SLK: Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens	Lernerfolgskontrolle Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung	

Jahrgangsstufe 9 (G9) – 2. Halbjahr

UV 4: <i>Bienvenue au Québec!</i> (→ A plus!3)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G	Schwerpunkte: Lesen, Schreiben FKK Lesen: umfangreichere adaptierte und einfache authentische Texte (Sachtexte) verstehen; Entnahme expliziter und leicht zugänglicher impliziter Information Schreiben: zusammenhängende Texte zu Themenfeldern des soziokulturellen Orientierungswissens verfassen; Sach- und Gebrauchstexte in einfacher Form verfassen IKK Wissen, Verstehen, Einstellungen Geographie, Geschichte und Kultur eines frankophonen Landes sowie	IKK Québec: Geographie, Geschichte, Kultur, Sehenswürdigkeiten, berühmte Persönlichkeiten Québec als frankophones Land – Sprachvarietäten TMK <u>Ausgangstexte:</u> Kurze Gebrauchstexte Kommentare/Meinungen Bilder Filmausschnitte Formate der sozialen Medien und Netzwerke (Sprachnachricht) Zieltexte:	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Dinge und Orte näher beschreiben; Sprachenvergleich; geographische Gegebenheiten beschreiben Mögliche Umsetzung: täche: Eine Themenreise in Québec zusammenstellen Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1) Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne	<i>imovie:</i> Québec in einem Video präsentieren <i>Strukturlegetechnik abfilmen:</i> Daten/Ereignisse der Geschichte Québecks <i>Popplet:</i> Wortschatzsicherung: Geografie eines Landes



7 2. HJ UV 4	sprachliche Besonderheiten kennenlernen; Handlungs- und Lebensweisen verstehen und vergleichen TMK im Rahmen des gestaltenden Umgangs mit Texten und Medien kurze Texte oder Medienprodukte erstellen, in andere vertraute Texte oder Medienprodukte umwandeln sowie Texte und Medienprodukte in einfacher Form kreativ bearbeiten; Texte lebendig und interessant gestalten	Résumé Steckbrief Kurzpräsentation Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip MK Filmen mit dem Smartphone anwenden Rechercheaufgabe Sprachmittlung (mündl.) VSM Vokabular : Themenwortschatz Geografie Grammatik: venir/être de + Ländername mise en relief Fragen mit Präp. und Fragewort vivre Komparativ/Superlativ der Adv. construire/conduire Mengenangaben: plus/moins/autant de SLK Strategien zur Reaktivierung und Systematisierung des Wortschatzes;	einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 3.3) Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) Ernährung und Gesundheit – Esskulturen (Bereich B) Lernerfolgskontrolle -Hörverstehen oder Leseverstehen -Grammatik und Wortschatz -Textproduktion oder Sprachmittlung	

UV 5: Vivre sa vie, vivre ensemble (À plus !3)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H	IKK Verstehen und Handeln: in elementaren bis anspruchsvoller Diskussionen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ	IKK Lenen eine Diskussion in der Zielsprache zu führen: - Einen Willen bzw. eine Notwendigkeit ausdrücken	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Aus dem Bereich (Anderen Helfen, seine Träume verwirklichen, gemeinsam etwas erreichen) Auskunft geben und	Digitales „S'engager pour le climat“-Podcast oder „S'engager pour le climat“-Poster mit z.B.



R	angemessen agieren und seinen eigenen Standpunkt verständlich machen.	<ul style="list-style-type: none"> - Einen Wunsch äußern - Seine Gefühle nennen - Etwas bewerten 	entsprechende Fragen stellen; dabei erste Formen des Subjonctif zielgerichtet verwenden	Popplet oder iMovie
G	FKK			
A	Sprechen: an Gesprächen aktiv teilnehmen:			
N	in Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und interagieren; in schulischem Umfeld redeabsichten verwirklichen und interagieren.			
G				
9	Sprechen: zusammenhängendes Sprechen:			
2. HJ	Diskussionen zu politisch relevanten Themen führen, seine Interessen darstellen und insgesamt zu bewerten			
UV 5	Hör- / Hörsehverstehen:			
	Anspruchsvolleren, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren			
	Schreiben:			
	Z.B. einen Kommentar zum Thema „Kampf gegen Ungerechtigkeit“ verfassen			
	Leseverstehen:			
	Kurze Kommentare mit ihren sprachlichen Besonderheiten/Umgangssprache verstehen			



Jahrgangsstufe 10 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: <i>Visages du Maroc</i> (À plus !4)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 10 1. HJ UV 1	<p>IKK Lesen und Schreiben: Ausgehend von einem Foto bzw. anspruchsvoller Texten unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten einen eigenen kreativen Text erstellen, um seinen schriftlichen Ausdruck zu verbessern.</p> <p>FKK Sprechen: an Gesprächen aktiv teilnehmen: in Gesprächssituationen in der Zukunft und der Vergangenheit Redeabsichten verwirklichen, dabei interagieren und Bedingungen ausdrücken;</p> <p>Sprechen: Fotos mithilfe von Apps zum sprechen bringen</p> <p>Hör- / Hörschverstehen: Anspruchsvoller Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Schreiben: Ausgehend von einem Foto, einen kreativen Text schreiben</p> <p>Leseverstehen: Texte über die Geschichte/Gesellschaft eines Landes verstehen; Reiseberichte mit ihren sprachlichen Besonderheiten/Umgangssprache untersuchen und verstehen.</p>	<p>IKK Lernen, ausgehend von verschiedenen Medien (Schwerpunkt: Texte & Fotos) einen kreativen Text in der Zielsprache zu verfassen und dabei</p> <ul style="list-style-type: none">- gezielt nach relevanten Informationen suchen- Über Ereignisse in der Vergangenheit und Zukunft schreiben- Bedingungen ausdrücken- Besonderheiten erläutern- Abschließend bewerten <p>TMK Ausgangstexte: Fotos Filmauszüge/Kurze Videos/ Interviews Berichte/Blogseinträge aus dem Internet, Informierende Artikel/Schemata</p> <p>Zieltexte Bildbeschreibung Kreative Texte Sprachmittlung Kurzreferate</p> <p>MK Die Erfahrungen anderer verstehen, einen eigenen Standpunkt sowie Rückschlüsse für die Zukunft entwickeln.</p> <p>VSM Schreiben: Wortschatz reaktivieren und systematisieren sowie seinen Ausdruck im Schriftlichen verbessern</p> <p>Grammatik: Bruchzahlen und weitere Mengenangaben</p>	<p>Die Schüler:innen lernen über die Geschichte und Gesellschaft eines Landes zu sprechen, über Ereignisse in der Zukunft zu berichten, Bedingungen auszudrücken sowie Informationen zur Geschichte und Kultur eines Landes in einem Foto wiederzufinden. Sie sprechen über Ereignisse in der Vergangenheit sowie der Zukunft und verwenden dabei u.a. die neu gelernten Zeiten.</p> <p>Möglichkeiten der Umsetzung z.B. Erstellen</p> <ul style="list-style-type: none">- eines Quiz- eines kurzen Reiseführers mit Sehenswürdigkeiten und Tipps- einer konkrete einwöchige Reise nach Marokko- Eines Bildgestützten Referates über ein selbst gewähltes afrikanisches Land (z.B. Tunesien oder Algerien). <p>Lernerfolgskontrolle Der Schwerpunkt wird auf Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion liegen.</p>	<p>Digitales</p> <ul style="list-style-type: none">- « Au souk de Marrakech »Podcast oder alternativ ein Rollenspiel filmen- Werbung/Poster « Visitez le Maroc » mit z.B. Popplet oder iMovie- einen Radiobeitrag zu einer marokkanischen Sehenswürdigkeit, Spezialität, Tradition etc erstellen. (mit versch. Apps möglich)



		<p>Das futur simple Der reale Bedingungssatz Das plus-que-parfait Verben accueillir und boire Avant de + Infinitiv SLK -Strategien entwickeln, um Sprachen miteinander zu vergleichen, z.B. arabische Wörter in der französischen Umgangssprache -Möglichkeiten seinen Ausdruck zu verbessern</p>		
--	--	--	--	--

UV 2: *Lektürearbeit*

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 10 1. HJ	IKK Lesen und Schreiben: Literarische Texte (Jugendroman oder Kurzgeschichte) verstehen, deuten und eigene Texte dazu verfassen FKK Sprechen: an Gesprächen aktiv teilnehmen: über die Lektüre diskutieren, Meinungen äußern und begründen Schreiben: kreative Anschlussaufgaben (innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief einer Figur etc.). Interpretation mündlich und schriftlich Leseverstehen: zentrale Aussagen, Figurenkonstellationen, Werte und Konflikte erfassen..	IKK Lernen, ausgehend von verschiedenen Medien einen kreativen Text in der Zielsprache zu verfassen und dabei <ul style="list-style-type: none">- gezielt nach relevanten Informationen suchen- Über Ereignisse in der Vergangenheit und Zukunft schreiben- Bedingungen ausdrücken- Besonderheiten erläutern- Abschließend bewerten TMK Ausgangstexte: Lektüre Berichte/Blogeinträge aus dem Internet, Informierende Artikel/Schemata Zieltexte Kreative Texte Kurzreferate MK	<p>Auswahl der Lektüre durch Lehrkraft (z. B. « Sous le ciel de Marseille », « Un si terrible secret » oder andere geeignete Jugendlektüre). Schwerpunkt auf kultur- und alltagsbezogenen Themen (Jugend, Identität, soziale Unterschied)</p> <p>Lernerfolgskontrolle Der Schwerpunkt wird auf Leseverstehen, Wortschatz, Grammatik und Textproduktion liegen.</p>	<ul style="list-style-type: none">- Notizen und Mindmaps zu Figuren und Themen mit GoodNotes oder Keynote- Erstellung eines Charakter- oder Handlungsprofils mit Popplet oder Padlet- Aufnahme eines Podcast-Interviews mit einer Romanfigur- digitales Lesetagebuch oder Blogbeitrag zur Lektüre



UV 2	<p>Die Erfahrungen anderer verstehen, einen eigenen Standpunkt sowie Rückschlüsse für die Zukunft entwickeln.</p> <p>VSM</p> <p>Schreiben: Wortschatz reaktivieren und systematisieren sowie seinen Ausdruck im Schriftlichen verbessern</p> <p>Grammatik: Le participe présent Le gérondif</p> <p>SLK</p> <ul style="list-style-type: none">- Strategien zur Texterschließung anwenden- Persönliche Relevanz literarischer Themen reflektieren (Bezug zur eigenen Lebenswelt)- Möglichkeiten seinen Ausdruck zu verbessern		
------	---	--	--

Jahrgangsstufe 10 (G9) – 2. Halbjahr



UV 4: <i>Projets de métiers, projets de vie</i> (À plus ! 4)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 10	<p>IKK Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; ein soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; in schulischem Umfeld am Übergang zur Berufswelt Redeabsichten verwirklichen und interagieren.</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen:</p>	<p>IKK Einblicke in die französische Arbeitswelt, Praktika, Freizeitjobs, Berufsberatung in der Schule, das französische Schulsystem</p> <p>TMK Ausgangstexte: Kurzvideos Hör-/ Hörsehtexte Lesetexte</p> <p>Zieltexte Dialoge Sprachnachricht Bewerbungsschreiben und Lebenslauf</p> <p>MK Modellvideos zum Lernen nutzen; ein Bewerbungsgespräch aufnehmen</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Wortschatz reaktivieren</p> <p>Mögliche Umsetzung:</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Arbeiten und Beraten (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>	<p>Digitales Bewerbungsvideo mit z.B. <i>iMovie</i></p> <p>Sich-Vorstellen mit Foto und <i>Explain-everything</i>-</p>



<p>2. HJ</p> <p>UV 4</p>	<p>Stärken, Schwächen, Vorlieben und Abneigungen benennen, über Berufswünsche sprechen und Ratschläge geben</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: Sich auf eine Job-Annonce bewerben Ein Berwerbungsschreiben und einen Lebenslauf schreiben</p> <p>Leseverstehen: einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen</p>	<p>VSM</p> <p>Aussprache und Intonation: Wort- und Satzmelodie Aussage- und Fragesätze Intonationsfrage stimmhafte und stimmlose Laute stummes, offenes und geschlossenes „e“ Liaison und Nasale</p> <p>Grammatik: <i>Das conditionnel présent</i> <i>Die Verben plaisir und envoyer</i> <i>Der irrealen Bedingungssatz</i></p> <p>SLK</p> <p>Wortschatz reaktivieren und systematisieren Sprachenvergleich: der irrealen Bedingungssatz</p>	<p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	
--	---	--	---	--

10.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 9-10 (Differenzierungskurs)

Jahrgangsstufe 9 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: <i>Bonjour à Paris</i> (À plus !1 Méthode intensive)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G	<p>IKK</p> <p>Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p>	<p>IKK</p> <p>erste Einblicke in das Leben in Frankreich: Fragen nach</p> <ul style="list-style-type: none">- Namen- Befinden- Alter- Wohnort- Vorlieben	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: über sich (Alter, Schule, Freunde) Auskunft geben und entsprechende Fragen stellen; Zahlen (bis 20) spielerisch einsetzen</p> <p>Mögliche Umsetzung:</p>	<p>Digitales „Moi“-Video oder „Moi“-Poster mit z.B. <i>Popplet</i> oder <i>iMovie</i></p> <p>Sich-Vorstellen mit Foto und</p>



<p>A N G 9 1. HJ UV 1</p>	<p>FKK Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren; in schulischem Umfeld redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren.</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: in ersten Ansätzen die eigene Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt beschreiben</p> <p>Leseverstehen: einen ersten, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen</p>	<p>- Freundschaft - Herkunft</p> <p>TMK Ausgangstexte: Kurzvideos Hör-/ Hörsehtexte Lesetexte Tagebuch</p> <p>Zieltexte Kurzdialoge Sprachnachricht Rap</p> <p>MK Modellvideos zum Lernen nutzen; ein Lied aufnehmen</p> <p>VSM Aussprache und Intonation: Wort- und Satzmelodie Aussage- und Fragesätze Intonationsfrage stummes, offenes und geschlossenes „e“ Nasale</p> <p>Grammatik: <i>C'est / ce sont</i> Nomen im Singular und Plural bestimmter und unbestimmter Artikel Fragesatz und Aussagesatz <i>C'est qui?</i> Personalpronomen im Singular und Plural <i>être</i> Verben auf –er Possessivbegleiter <i>mon, ton, son</i> Zahlen bis 20 <i>avoir</i></p> <p>Orthografie Sonderzeichen (<i>accents, cédille, apostrophe</i>)</p>	<p>z.B. Erstellen eines „Moi“-Posters (analog oder digital) oder ggfs eines „Moi“-Videos, sich und seinen Wohnort in einem Rap vorstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	<p><i>Explain-everything-</i></p>



	SLK Einführung von ersten Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens; Texte und Wörter erschließen; Wortschatz erschließen		
--	---	--	--

UV 2: Paris, notre ville (→ A plus!1 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 9 1. HJ UV 2	IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen die eigene Lebenswelt begründend beschreiben Wegbeschreibungen geben Leseverstehen: einen einfachen, illustrierten und annotierten Lesetext verstehen die Vorhaben der Hauptfigur erfassen Hör- / Hörschverstehen	IKK Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen (in Frankreich): Wohnung, eigenes Zimmer, Freizeitgestaltung, Vorlieben; Alltagsleben in der französischen Hauptstadt, <i>arrondissements</i> von Paris TMK <u>Ausgangstexte:</u> Lesetexte Hör-/Hörschexte (u.a. Ansagen) Tagebuch Dialoge und Monologe <u>Zieltexte:</u> Kurzdialoge; Monologe (Vortrag, Präsentation) Lesetext MK Texte mit digitaler Hilfe auswendig lernen VSM <u>Grammatik</u> <i>Qu'est-ce que ..?</i> und <i>il y a</i> direktes Objekt Adjektive <i>aller</i> <i>l'article contracté avec à</i> Verneinung mit <i>ne ... pas</i> Possessivbegleiter <i>notre, votre, leur</i> , <i>pour + infinitif</i> <i>l'article contracté avec de</i> Ortspräpositionen Verben auf <i>-ir</i>	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Familie und Wohnort beschreiben, ein Zimmer und eine Wohnung beschreiben; unbekannte Wörter mit Hilfe eines Videos verstehen; flüssig sprechen; Modelltexte als Vorlage zur eigenen Textproduktion nutzen; Uhrzeiten verstehen und angeben; Zahlen (bis 60) spielerisch einsetzen Mögliche Umsetzung: Sein Traumzimmer (in einem Wettbewerb) vorstellen Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1) Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)	Videosequenz: Zimmer abfilmen inkl. mündlicher und/oder schriftlicher Beschreibung Keynote/pages: Traumzimmer gestalten und beschriften Sketch: Foto eines Zimmers beschriften / Wortschatzarbeit Strukturlegetechnik abfilmen: Grammatik erklären



	einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen	<p><i>faire prendre Où est/ sont ... ?</i></p> <p><u>Aussprache und Intonation</u> Übungen zum flüssigen Sprechen, Intonation stimmhaftes und stimmloses „s“</p> <p>SLK: Einführung von weiteren Strategien zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens; Sprachmittlung; globales Hörverstehen</p>	Textproduktion oder Sprachmittlung	
--	---	--	---	--

UV 3: *On fait la fête !* (→ À plus!1 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 9 1. HJ	IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln FKK Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in	IKK Bayonne und Umgebung; das Baskenland und die <i>pelote basque</i> ; typische französische Rezepte, die <i>Fnac</i> TMK Ausgangstexte: narrative Texte Gebrauchstext (Rezept) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip Zieltexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge VSM Grammatik: <i>pourquoi/parce que</i> indirektes Objekt Objektpronomen <i>le/la/les</i> und <i>lui/leur</i>	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen; Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren; ein Einkaufsgespräch führen; Verabredungen treffen; Zahlen einsetzen Mögliche Umsetzung: Einen Podcast hören und sich verabreden Eine schriftliche Geburtstagseinladung verfassen Medienbildung Informationsrecherchen Zielgericht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)	<i>Popplet:</i> Themenwortschatz zu Nahrungsmitteln <i>Explain Everything:</i> Grammatik (z.B. il faut + Teilungsartikel + Nomen) <i>iMovie:</i> Ein Koch-/Backvideo erstellen <i>Keynote:</i> eine eigene Einladung erstellen <i>iMovie:</i> In einem Video über seinen Geburtstag und eine Feier sprechen



UV 3	einfacher Form interagieren	<i>Est-ce que ... ?</i> acheter, préférer, dire, mettre indirekte Rede im Präsens Objektpronomen <i>me, te, nous, vous</i> Verben auf <i>-dre</i> Mengenangaben mit <i>de</i> verneinter Imperativ	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)	
	<p>Leseverstehen: einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen das Problem der Hauptfigur erfassen</p> <p>Schreiben: einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</p>	<p>Aussprache und Intonation: die Liaison</p> <p>SLK frei sprechen; in einem Rollenspiel agieren; mit dem Wörterbuch arbeiten</p>	<p>Verbraucherbildung Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum (Wirkung von Werbung) Ernährung und Gesundheit (Bereich B) am Beispiel Nahrungszubereitung / Rezept</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	

Jahrgangsstufe 9 (G9) – 2. Halbjahr

UV 4: <i>Mes passions, mon look et moi</i> (→ À plus!1 Méthode intensive)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Hör-/Hörsehverstehen</p>	<p>IKK Bordeaux und Umgebung; französische Persönlichkeiten</p> <p>TMK Ausgangstexte: narrative Texte Gebrauchstext (Rezept) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip</p> <p>Zieltexte:</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen; Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren; ein Einkaufsgespräch führen; Verabredungen treffen; Zahlen einsetzen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Einen Podcast hören und sich verabreden</p>	<p><i>Popplet:</i> Themenwortschatz zu Lebensstil</p> <p><i>Explain Everything:</i> Grammatik (z.B. il faut + Teilungsartikel + Nomen)</p> <p><i>iMovie:</i> Sich selbst vorstellen</p>



<p>N einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Leseverstehen: einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>einen illustrierten und annotierten Lesetext verstehen das Problem der Hauptfigur erfassen</p> <p>Schreiben: einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</p>	<p>Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge</p> <p>VSM Grammatik: <i>faire de/ jouer à/de</i> <i>connaître, boire, venir</i> Adjektive (<i>beau, nouveau, vieux</i>) unverbundene Personalpronomen Modalverben <i>vouloir, pouvoir, devoir</i></p> <p>Aussprache und Intonation: [œ]/[ø] und [ɔ]/[o]</p> <p>SLK selektives Hörverstehen trainieren; anhand von Modelltexten seinen Wortschatz ausbauen</p>	<p>Eine schriftliche Geburtstageinladung verfassen</p> <p>Medienbildung Informationsrecherchen Zielgericht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung Übergreifender Bereich Allgemeiner Konsum (Wirkung von Werbung) Ernährung und Gesundheit (Bereich B) am Beispiel Nahrungszubereitung / Rezept</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	<p><i>iMovie</i>: in einem Video sich verabreden</p>
---	---	--	--

UV 5: <i>Un collège en Bretagne</i> (→ À plus!1 Méthode intensive)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H	IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer	IKK das französische Schulsystem, Schukalltag, Funktionen und Personen am <i>collège</i> , die Bretagne, die bretonische Geschichte	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen; Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren; ein Einkaufsgespräch führen;	<i>Popplet</i> : Themenwortschatz zu Restaurant <i>Explain Everything</i> : Grammatik (z.B. les



<p>R</p> <p>G</p> <p>A</p> <p>N</p> <p>G</p> <p>9</p> <hr/> <p>2. HJ</p> <hr/> <p>UV 5</p>	<p>Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen Die eigene Schule beschreiben und darstellen</p> <p>Leseverstehen: einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen einen illustrierten und annotierten Lesetext (Erzählung) verstehen, Hypothesen formulieren das Problem der Hauptfigur erfassen</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen Figuren und ihre Beziehung zueinander beschreiben</p>	<p>TMK</p> <p>Ausgangstexte: narrative Texte Gebrauchstext (Rezept) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip</p> <p>Zieltexte: Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge</p> <p>VSM</p> <p>Grammatik: Adjektive auf <i>-al, -eux, bon, nul</i> Verben auf <i>-ir</i> <i>futur proche</i> <i>savoir/pouvoir</i> <i>voir</i> Verneinung mit <i>ne ... rien/jamais</i> Fragewort + <i>est-ce que</i></p> <p>Aussprache und Intonation: [ɔ], [ɛ], [ã]</p> <p>SLK</p> <p>Wörter umschreiben; adressatengerecht sprachmitteln; Texte schreiben und korrigieren</p>	<p>Verabredungen treffen; Zahlen einsetzen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Einen Podcast hören und sich verabreden</p> <p>Medienbildung Informationsrecherchen Zielgericht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	<p>adjectifs, le futur proche)</p> <p><i>iMovie</i>: seine Schule vorstellen</p> <p><i>Keynote</i>: ein Programm für eine Austauschgruppe planen</p>	
---	---	--	---	--	--



UV 6: Vacances en Bretagne (→ À plus!1 Méthode intensive)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G <hr/> 9 <hr/> 2. HJ <hr/> UV 6	<p>IKK Verstehen und Handeln in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</p> <p>FKK Hör-/Hörsehverstehen einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</p> <p>Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in alltäglichen Gesprächssituationen Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</p> <p>Leseverstehen: einfachen, klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen einen illustrierten und annotierten Lesetext (Erzählung) verstehen, Hypothesen formulieren</p>	<p>IKK verschiedene Orte in der Bretagne, die bretonische Sprache und Kultur, <i>colonie des vacances</i></p> <p>TMK <u>Ausgangstexte:</u> narrative Texte Gebrauchstext (Rezept) Formate der sozialen Medien und Netzwerke Videoclip</p> <p><u>Zieltexte:</u> Formate der sozialen Medien und Netzwerke Dialoge</p> <p>VSM <u>Grammatik:</u> <i>passé composé</i> mit <i>avoir</i> <i>passé composé</i> im verneinten Satz <i>passé composé</i> mit <i>être</i> Demonstrativbegleiter <i>ce/cet/cette/ces</i></p> <p><u>Aussprache und Intonation:</u> <i>présent, futur und passé composé</i></p> <p>SLK Strategien fürs Leseverstehen; den schriftlichen Ausdruck verbessern, Texte aus einer anderen Perspektive schreiben</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Sprachnachrichten verstehen und aufnehmen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Einen Podcast hören und sich verabreden</p> <p>Medienbildung Informationsrecherchen Zielgericht durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen oder Leseverstehen Grammatik und Wortschatz Textproduktion oder Sprachmittlung</p>	<p>Popplet: Mindmap zur Bretagne</p> <p>Explain Everything: Grammatik (z. B. <i>passé composé</i>)</p> <p>iMovie: eine bretonische Legende verfilmen</p>



	<p>das Problem der Hauptfigur erfassen</p> <p>Schreiben: die eigene Lebenswelt und die von anderen beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen Figuren und ihre Beziehung zueinander beschreiben; eine eigene Geschichte/ Comic gestalten</p>			
--	---	--	--	--

Jahrgangsstufe 10 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: <i>À la découverte de Marseille et de sa région</i> (→ À plus!2 Méthode intensive)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 10	<p>IKK</p> <p>Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Programme erstellen und präsentieren Lieblingsfilm oder -serie vorstellen</p> <p>Hör- / Hörschverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige</p>	<p>IKK</p> <p>Eine Stadt vorstellen Sehenswürdigkeiten kennen lernen Lebens- und Arbeitsalltag regional Französische Filme und Serien</p> <p>TMK</p> <p>Ausgangstexte: Reiseführer Magazintexte Fahrplan Blog Reiseberichte Postkarte Filmrezensionen Leserkommentare Gedicht Dialoge Audioguide Interview Filmtrailer</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Eine Stadt kennen lernen Über sich und einen Lebensalltag sprechen Über seine Vorlieben sprechen</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. einen Flyer über die Region erstellen einen Audioguide über den Heimatort erstellen eine Postkarte schreiben</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung:</p>	<p>Flyer gestalten, z.B. über Canva</p> <p>Ein digitales Programm erstellen und gestalten, z.B. über keynote</p>



1. HJ UV 1	<p>Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: Ein Programm erstellen Präsentation einer Stadt und eines Lieblingsfilms</p> <p>Leseverstehen: Unterschiedliche Zielformate verstehen und untersuchen</p>	<p>Zieltexte Sprachmittlung Präsentation Portrait einer Stadt</p> <p>MK Modelltexte zum Lernen nutzen; einen Audioguide erstellen</p> <p>Intonation L'accent du Midi</p> <p>VSM</p> <p>Grammatik: <i>Komparativ und Superlativ des Adjektives</i> <i>Reflexive Verben</i> <i>Begleiter tout</i> <i>Relativsatz mit ce qui/ce que</i> <i>Verben : vivre, rire, suivre</i></p> <p>SLK Informationen für einen Vortrag strukturieren; mit einem Wörterbuch arbeiten; das freie Sprechen trainieren</p>	<p>Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Leseverstehen oder Hörverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	

UV 2: *Des Deux côtés du Rhin* (À plus ! 2 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G	<p>IKK Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK Sprechen: zusammenhängendes</p>	<p>IKK Verschiedene Austauschprogramme vorstellen Erfahrungsberichte von anderen Austauschschülern kennenlernen Sich mit Traditionen und „Kultobjekte“ des jeweils anderen Landes auseinandersetzen Mit kulturellen Besonderheiten umgehen</p> <p>TMK Ausgangstexte: Fotos Poster</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: An einem Schüleraustausch teilnehmen und darüber berichten Über Missverständnisse sprechen</p> <p>Mögliche Umsetzung: Einen Podcast zu seinen eigenen Austauscherfahrungen erstellen;</p> <p>Medienbildung:</p>	<p><i>Einen typisch deutschen bzw. französischen Gegenstand näher beschreiben, z.B. mit imovie</i></p>



A N G 10 1. HJ UV 2	Sprechen: Austauschprogramme vorstellen, eigene Erfahrungen präsentieren Über Vergangenes berichten Missverständnisse zwischen Deutschen und Franzosen vorstellen Hör- / Hörsehverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren Schreiben: Ein Missverständnis aufschreiben Einen Erfahrungsbericht vorstellen Leseverstehen: Unterschiedliche Zielformate verstehen und untersuchen	Werbeflyer Münzen Zeitungsbereicht Sprachnachricht Zieltexte Sprachmittlung Präsentation einer Tradition Rollenspiel eines Missverständnisses Email MK Modelltexte zum Lernen nutzen; ein Rollenspiel erstellen VSM Grammatik: <i>Imparfait und Passé composé</i> <i>Verben auf -indre (rejoindre)</i> <i>Adverbien auf -ment</i> <i>Das passé composé der reflexiven Verben</i> SLK Seine eigene Meinung strukturieren und wiedergeben; mit einem Wörterbuch arbeiten; das freie Sprechen trainieren	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1) Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) Ernährung und Gesundheit (Bereich B) Lernerfolgskontrolle Schwerpunkt: Leseverstehen , Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung	<i>Ein Programm für einen Austausch erstellen und gestalten, z.B. über keynote</i>

UV 3 : *À la découverte du Québec* (À plus ! 2 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G	IKK Verstehen und Handeln: in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; ein erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen	IKK Verschiedene kanadische Regionen kennenlernen und vorstellen Lebensberichte verstehen und nach Personen und Sachen fragen Regionale Spezialitäten und den Nationalsport Hockey kennen lernen Sprachenvergleich: lexikalische Unterschiede im kanadischen Französisch	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Über vergangene Erlebnisse berichten Über ein Sportereignis / ein Spiel berichten Nach Personen und Sachen fragen Mögliche Umsetzung:	<i>Kurzfilme über Sportereignisse; z.B. mit Imovie</i> <i>Flyer über eine Region gestalten, z.B. über Canva</i>



<p>A N G 10 1. HJ UV 3</p>	<p>FKK Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Hör- / Hörsehverstehen: einfachen, klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren Schreiben: Einen Ort/eine Landschaft/eine Region vorstellen (geographisch, geschichtlich) Zeitungsartikel zusammenfassen Leseverstehen: Unterschiedliche Zielformate verstehen und untersuchen, z. B. Statistiken, Zeitungsartikel</p>	<p>TMK Ausgangstexte: Geldschein, Fotos, Straßenschilder, Magazinartikel, Interviews, Statistiken, Gedicht, Schaubild, Lieder, Filmsequenzen Zieltexte Ein Plakat erstellen Eine Präsentation zu Québec erstellen Briefe MK Modelltexte zum Lernen nutzen Einem Text wichtige Informationen entnehmen Intonation L'accent du Québec VSM Grammatik: <i>Frage mit Qu'est-ce qui ?/Qui est-ce que ? / Qui est-ce qui ?</i> <i>Bruchzahlen und statistische Angaben</i> <i>Mengenangaben mit plus de, moins de, autant de</i> <i>Infinitivsatz mit avant de</i> <i>Indefinitpronomen tout und tous/toutes</i> <i>Courir/conduire</i> SLK Leseverstehen; mit einem Wörterbuch arbeiten; das freie Sprechen trainieren</p>	<p>Einen kurzen Erklärfilm zum Nationalsport „Hockey“ erstellen, Verschiedene Spezialitäten in einer Keynote Präsentation vorstellen Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1) Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>	<p><i>Ein digitale Kanadareise erstellen und gestalten, z.B. über keynote</i></p>
			Lernerfolgskontrolle	
			Schwerpunkt: Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion	

UV 4: *La vie en famille Ia* (À plus ! 2 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J	IKK Verstehen und Handeln:	IKK	Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:	



A H R G A N G 10 2. HJ UV 4	<p>in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Über Familie und deren Bedeutung Lieblingsfilm oder -serie und deren Einfluss auf das Familienleben</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen: Klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: Das Leben in der Familie beschreiben; Präsentation eines Lieblingsfilms/einer Lieblingsserie</p> <p>Leseverstehen: Unterschiedliche Zielformate verstehen und untersuchen; Fakultativ: Coin lecture 3</p>	<p>Alltagssituationen in einer Gastfamilie verstehen und davon berichten einen Konflikt zwischen Eltern und Kindern verstehen und auflösen</p> <p>TMK Ausgangstexte: Fotos, BD, Wimmelbild, Zeitungsartikel, Leserbriefe, Filmausschnitte, Radiosendung</p> <p>Zieltexte Statements, Podcast, Familiendiskussionen</p> <p>MK Modelltexte zum Lernen nutzen; sich anhand von Bildimpulsen über das Thema Familie austauschen</p> <p>VSM</p> <p>Grammatik: <i>Die Hervorhebung von Satzteilen (mise en relief); den Imperativ mit Pronomen; die Verben recevoir und décevoir; das Fragepronomen lequel; die Verneinung mit ne...personne</i></p> <p>SLK Das Hörverstehen verbessern; u.a. auf den Tonfall der Sprecher achten; ein Streitgespräch führen; Sprachvergleich: <i>francais parlé</i> vs. <i>francais standard</i></p>	<p>Über die Familie und ihre Bedeutung sprechen Über Arbeiten im Haushalt diskutieren Familiengewohnheiten vergleichen</p> <p>Mögliche Umsetzung: z.B. ein Streitgespräch mit den Eltern führen → alternativ einen Brief schreiben</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) sowie Medien und Medienbildung (Bereich C)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen (Schwerpunkt) dieser Unité, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	<p><i>Flyer zum Thema Hausarbeit gestalten, z.B. über Canva</i></p> <p><i>Seine Familie und Traditionen vorstellen, z.B. mit XMind</i></p>

UV 5: *Visages de la Belgique* (À plus ! 2 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A	<p>IKK Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung</p>	<p>IKK Neue Erkenntnisse zu Belgien und belgischen Persönlichkeiten, belgische Comics</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Orte und Gebäude;</p>	



H R G A N G 10 2. HJ UV 5	<p>kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln; soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: einen Ort und seine Gebäude Bilder und ihre Wirkung deine Meinung äußern</p> <p>Hör- / Hörschverstehen: Klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und / oder interagieren</p> <p>Schreiben: Über Vergangenes berichten, deine Meinung über einen literarischen Text äußern</p> <p>Leseverstehen: Unterschiedliche Zielformate verstehen und untersuchen; z.B. Lebensgeschichten von Menschen; Fakultativ: Coin lecture 4</p>	<p>TMK Ausgangstexte: Fotos; Wegweiser, Stadtplan, Gemälde, Persönlichkeitstest, Comicrezension, Biographie</p> <p>Zieltexte Sprachnachricht, Interview, Rezensionen</p> <p>MK Modelltexte zum Lernen nutzen; sich anhand von Bildimpulsen über Belgien und wichtige Persönlichkeiten des Landes austauschen</p> <p>VSM Grammatik: Pronomen y und en ; verben fuir/s'enfuir/peindre ; Relativpronomen dont ; Inversionsfrage ; Angleichung des participe passé nach avoir ; plus-que-parfait</p> <p>SLK Bildbeschreibung; ein résumé schreiben; den schriftlichen Ausdruck verbessern, mit einer Fehlerliste arbeiten Sprachvergleich: <i>Die Vorvergangenheit im Vergleich (mehrere Sprachen)</i></p>	<p>Bilder und BDs</p> <p>Mögliche Umsetzung: Einen eigenen audioguide/podcast zu einer belgischen Stadt oder Persönlichkeit erstellen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <p>Verpflichtend: Module 5, <i>Le français en classe</i></p> <p>Lernerfolgskontrolle Hörverstehen oder Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	<p><i>Eine Reise nach Belgien planen, z.B. mit keynote</i></p>

UV 6 : *Demain n'est pas loin* (À plus ! 2 Méthode intensive)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H	<p>IKK Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ</p>	<p>IKK Weitere Einblicke in das französische Schulsystem und Arbeitswelt, französische Konventionen im offiziellen Brief</p> <p>TMK</p>	<p>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen: Über Schwierigkeiten bei der Berufsfindung sprechen, Eigenschaften benennen</p> <p>Mögliche Umsetzung:</p>	<p><i>Einen Lebenslauf gestalten, z.B. über Canva</i></p>



<p>R G A N G 10 2. HJ UV 6</p>	<p>angemessen handeln; soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</p> <p>FKK</p> <p>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: sich anhand von Bildimpulsen über berufliche Zukunftspläne austauschen</p> <p>Hör- / Hörsehverstehen: Klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten wichtige Einzelinformationen entnehmen und z.B. telefonisch auf eine Jobanzeige zu reagieren</p> <p>Schreiben: Ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf verfassen</p> <p>Leseverstehen: Unterschiedliche Zielformate verstehen und untersuchen; Fakultativ: Module 6 (chanson/clip vidéo)</p>	<p>Ausgangstexte: Fotos, Dialoge, Anzeigen und Annoncen, Psychologie-Test, Artikel Kurzfilm, Telefonate, Lieder</p> <p>Zieltexte Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Interview</p> <p>MK sich auf eine mündliche Prüfung vorbereiten, das freie und flüssige Sprechen trainieren, Modelltexte zum Lernen nutzen;</p> <p>VSM</p> <p>Grammatik: conditionnel présent ; rien ne.../personne ne ; croire, irrealer Bedingungssatz (Gegenwart) ; être en train de faire qc ; venir de faire qc ; Relativpronomen lequel mit Präposition</p> <p>SLK sich anhand von Bildimpulsen über berufliche Zukunftspläne austauschen Bildbeschreibung; ein résumé schreiben; den schriftlichen Ausdruck verbessern, mit einer Fehlerliste arbeiten Sprachvergleich: <i>Bedingungssatz und zusammengesetzte Nomen im Franz./Dt./Engl.</i></p>	<p>Diskutieren, was jemand nach der 10. Klasse machen will; ein Bewerbungsgespräch für ein Praktikum führen</p> <p>Medienbildung: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p>Verbraucherbildung: -Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D) -Medien und Information in der digitalen Welt (Bereich C)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Hörverstehen (Schwerpunkt) dieser Unité, Wortschatz und Grammatik, Sprachmittlung oder Textproduktion</p>	<p><i>Mögliche Zukunftspläne erörtern, z.B. mit Xmind</i></p>



10.3.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Einführungsphase (EF)

Être jeune adulte – entre attentes et espoirs				
EF Quartal 1&2	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad- Einsatz
J A H R G A N G EF GK 1.&2. Quartal	Diversität, Geschlechterrollen, zwischenmenschliche Beziehungen; soziales, politisches und ökologisches Engagement und Handeln; Konsumverhalten, Kultur und Medien <u>Materialien:</u> Verschiedene Dokumente 1 Lektüre (z.B. Éric-Emmanuel Schmitt : <i>Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran</i> , Éliette Abécassis : <i>Instagrammable</i> , Jean-	FKK <u>Leseverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und leicht zugängliche implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none">legen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion weitgehend strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in Grundzügen begründend auseinanderverfassen anlassbezogen zusammenhängende Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registersproduzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationenfolgen der Kommunikation in Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u> <ul style="list-style-type: none">bringen in informellen Gesprächen und Diskussionen ihre Erfahrungen und Erlebnisse ein, vertreten und begründen Meinungen sowie Positionenbeteiligen sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und verwirklichen ihre Redeabsicht	1. Klausur (klassisch) 2.Klausur (Sprachmittlung)	Ein Xmind zu verschiedenen Themen erstellen « être jeune aujourd’hui »; « l’amitié » ; « l’amour »; « émotions»... Aufnahme eines Rollenspiels/Diskussion z.B. mit iMovie und Aussprache/Gestik/Mimik thematisieren Die eigene Familie mit der Stukturlegetechnik und gleichzeitiger Videoerklärung vorstellen.; Mit der App Skitch die eigene Familie/Freunde/Schule/ Lieblingstreffpunkte/-orte vorstellen Familiäre Beziehungen bildlich mit anywhere video scribe darstellen, z.B. anhand des Liedes « <i>papaoutai</i> » von Stromae



<p>Philippe Blondel : <i>Blog, Cher futur moi</i> (websérie))</p> <p>Filme: z. B. <i>En corps</i> von Klepisch, <i>La famille Bélier</i> von Lartigau</p>	<ul style="list-style-type: none">unterstützen ihre Äußerungen auch durch non- und paraverbale Signale <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none">stellen die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte [, Mediennutzung und Konsumverhalten] sowie Persönlichkeiten und Ereignisse dar, kommentieren diese und berichten von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhabenstellen Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten dar und nehmen dazu Stellungpräsentieren Arbeitsergebnisse weitgehend kohärent <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen weitgehend selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzenvergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none">entnehmen Texten und Medien vor dem Hintergrund ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie spezifische Informationen und fassen diese zusammendeuten Texte und Medien und wenden grundlegende Verfahren der textimmanenteren Analyse und Interpretation an, wobei sie die Wirkung grundlegender spezifischer Gestaltungsmittel von Texten und Medien erarbeitennehmen mit Bezug auf die lebensweltliche Relevanz von Texten und Medien Stellung zu deren Aussagensetzen Texte und Medien reflektiert und gezielt ein, um Arbeitsergebnisse unter Anleitung sach- und adressatengerecht darzustellen <p>SLK</p> <ul style="list-style-type: none">überarbeiten Arbeitsprodukte in Wort und Schrift weitgehend selbstständig und arbeiten dabei eigene Fehlerschwerpunkte herausplanen Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ und setzen diese umsetzen unterschiedliche Werkzeuge für das eigene Sprachenlernen reflektiert ein <p><u>VSM</u> <u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none">stilistische Verwendung unterschiedlicher TemporaFormen des <i>subjonctif présent</i> und des <i>conditionnel</i>		<p>Ein Radiofeature/Podcast mit verschiedenen Beiträgen/Interviews zum Thema « <i>être jeune aujourd’hui – attentes et espoirs</i> » erstellen</p> <p>Mit der App Taskcards gemeinsam Ideen zum Inhalt sammeln</p> <p>Personenkonstellationen/Charakterisierungen mit explain everything erläutern</p> <p>Ein résumé, z.B. von «<i>Moniseur Ibrahim et les fleurs du coran</i> » mit der Stukturlegetechnik und gleichzeitiger Videoerklärung zusammenfassen</p> <p>Die Hauptpersonen sowie Personenkonstellationen der aktuellen Lektüre mit pages vorstellen</p> <p>Ein Kahoot zum Textverständnis der Lektüre erstellen</p>
---	--	--	--



		<ul style="list-style-type: none">• Formen der Textverkürzung auf Satzebene (Gerundial- und Partizipialkonstruktionen) <p><u>Aussprache und Intonation</u></p> <ul style="list-style-type: none">• realisieren beim monologischen und dialogischen Sprechen eine verständliche Aussprache und sinnstiftende Intonation• setzen Kenntnisse der Aussprache und Intonation für ihre Hör- und Sprechabsichten ein <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">• vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden <p>TMK</p> <p>Texte der privaten, öffentlichen und berufsorientierten Kommunikation: Zeitungsaufgaben, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien</p>		
--	--	--	--	--

Visages de la France				
EF Quartal 3	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad- Einsatz
J A H R G A N G EF	<p>Vivre dans un pays francophone</p> <p>Paris – province</p> <p>Leben in der Stadt und auf dem Land</p> <p>Corse – une région à forte identité</p> <p><u>Materialien:</u></p> <p>Verschiedene Texte (À plus! Oberstufe)</p>	<p>FKK</p> <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none">• benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und leicht zugängliche implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein• vollziehen die inhaltliche Struktur von Texten zunehmend selbstständig nach <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none">• legen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion weitgehend strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in Grundzügen begründend auseinander <p><u>Sprachmittlung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• geben in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen und Aussageabsichten	<p>3. Klausur (Hörverstehen)</p>	<p>Ein Taskcards zur Vokabelaktivierung erstellen « Vivre en ville ou à la campagne? »...</p> <p>Ein Podcast mit verschiedenen Beiträgen/Interviews zum Thema « La vie dans les différentes régions en France » erstellen</p> <p>Erarbeitung einer keynote Präsentation verschiedener Regionen Frankreichs</p>



<p>GK</p> <hr/> <p>3.</p> <p>Quartal</p>	<p>gff. <i>Paris je t'aime</i></p> <ul style="list-style-type: none">• wieder• fügen, auch auf allgemeine Nachfragen, für das Verstehen notwendige Erläuterungen hinzu <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">• ordnen unterschiedliche Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus Diversitätssensibler Perspektive, ein und begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen• ordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen ein• setzen sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinander und entwickeln aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur• ordnen unterschiedliche Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus Diversitätssensibler Perspektive, ein und begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen (Aktionsplan)• vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, (Aktionsplan) <p>TMK</p> <ul style="list-style-type: none">• erstellen auf der Basis unterschiedlicher Ausgangstexte und Medienprodukte einfachere Sach- und Gebrauchstexte sowie multimodale Formate• recherchieren im Internet eigenständig zu spezifischen frankophonen Aspekten <p>SB</p> <ul style="list-style-type: none">• benennen sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs <p>VSM</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none">• weniger frequente Pronomen• komplexere Satzgefüge, Adverbialsätze mit Konjunktionen <p>TMK</p> <p><u>authentische Ausgangstexte</u></p> <p>Zeitungsaufgaben, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien narrative Texte (auch in Auszügen): zeitgenössischer (Jugend-)Roman</p>		<p>(arbeitsteilige Gruppenarbeit)</p> <p>gff. Erfahrungen vom Schüleraustausch Bourg la Reine/Montreuil mit <i>explain everything</i> erläutern</p>
---	--	--	--



		<p>Podcasts, Ausschnitte aus Filmen oder Fernsehsendungen oder Kurzfilme, Videoclips, Auszüge aus <i>bandes dessinées</i>, Karikaturen</p> <p><u>Zieltexte</u></p> <p>Kurzpräsentationen, Tagebucheinträge, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Inhaltsangaben, Analysen, Kommentare</p> <p>SLK</p> <p>Strategien und Techniken</p> <ul style="list-style-type: none">• zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung• zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher• zur kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen• zur Nutzung ihres individuellen Mehrsprachigkeitsprofils		
--	--	---	--	--



L'école, ce n'est pas pour toujours – premiers pas vers la vie professionnelle				
EF Quartal 4	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad- Einsatz
J A H R G A N G EF GK 4. Quartal	Bewerbungen Ausbildung, Praktika, Studium, eigene Lebensentwürfe (Basiswissen - Intensivierung in der Q1/Q2) <u>Materialien:</u> Verschiedene Texte (A plus! Oberstufe)	FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">• benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen• vollziehen wesentliche Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auffällige auf Wirkung angelegte Elemente <u>Leseverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">• schätzen Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und wesentlicher Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung ein <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none">• legen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion weitgehend strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in Grundzügen begründend auseinander• realisieren unter Beachtung wesentlicher textsortenspezifischer Merkmale Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens IKK <ul style="list-style-type: none">• überprüfen ihr soziokulturelles Orientierungswissen kritisch, indem sie die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen• agieren auch in interkulturell anspruchsvoller Situationen angemessen, indem sie kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten und mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte in der Regel vermeiden TMK <ul style="list-style-type: none">• wenden einfachere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten und Medien an• wenden Verfahren zur Auswertung von Quellen problem- und zielorientiert an SLK <ul style="list-style-type: none">• schätzen, auch im Austausch mit anderen, den Arbeitsstand sowie den eigenen Lernfortschritt anhand geeigneter, auch digitaler Evaluationsinstrumente ein und dokumentieren diese SB	4.Klausur Mediation isoliert Lesen und Schreiben integriert	<p>Ein Xmind zu verschiedenen Themen erstellen « <i>le monde du travail</i> »; « <i>les métiers</i> »...</p> <p>Die Gesamtaussage des Textes « <i>Les jeunes et le travail</i> » mit der Stukturlegetechnik und gleichzeitiger Videoerklärung zusammenfassen</p> <p>Aufnahme eines Bewerbungsgesprächs oder einer Diskussion</p> <p>« <i>Avez-vous déjà eu des petits boulot</i>s? » - Aushilfsjobs bildlich mit Mentimeter darstellen</p> <p>Mit der App Keynote Rückmeldungen/Erfahrungen aus dem Schülerpraktikum im Januar sammeln</p> <p>Erfahrungen aus dem Praktikum mit explain everything erläutern</p> <p>Das eigene Praktikum sowie Konsequenzen daraus mit Keynote und pages vorstellen</p> <p>Traumjob mit einem Foto in der App skitch semantisieren</p>



		<ul style="list-style-type: none">benennen über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien und beschreiben diese <p>Auswahl fachlicher Konkretisierungen:</p> <p>VSM</p> <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none">komplexere Passivkonstruktionen auch mit Verwendung von <i>on</i> und reflexiven Verbformen <p>TMK</p> <p>Werbetexte, Zeitungsartikel, Annoncen, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien</p> <p>Rundfunkformate, Podcasts, Ausschnitte aus Filmen oder Fernsehsendungen oder Kurzfilme,</p> <p>Videoclips, Karikaturen</p> <p>Zieltexte</p> <p>Bewerbungen, Lebenslauf, Kurzpräsentationen, Briefe, E-Mails, Formate der sozialen Netzwerke und Medien</p> <p>SLK</p> <p>Strategien und Techniken</p> <ul style="list-style-type: none">zur systematischen Aneignung und Erweiterung und selbstständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturenzur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen		
--	--	--	--	--

10.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase 1 und 2

<i>Le partenariat franco-allemand – se souvenir de l'histoire commune et construire l'Europe de demain</i>				
Q1 Quartal	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad- Einsatz
J A	Entrer dans le monde de travail (MKR 6.1) (R-)Évolutions historiques et culturelles	FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein	1.Klausur Mediation isoliert	Historische Karikaturen mit Skitch analysieren und interpretieren; Präsentation verschiedener deutsch-französischer Projekte und



H R G A N G Q1 GK <hr/> 1.8.2. Quartal	<p>- deutsch-französische Beziehungen</p> <p>Défis et visions de l'avenir</p> <p>-deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa</p> <p>- Werte, Haltungen und Demokratieverständnis (BNE 5)</p>	<ul style="list-style-type: none">vollziehen implizite Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auf Wirkung angelegte Elementefolgen der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationenvollziehen Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auf Wirkung angelegte Elemente <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none">benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none">legen implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinanderrealisieren unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibensproduzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativverfassen unterschiedliche Typen von formellen und informellen Sach- und Gebrauchstexten <p><u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none">bringen in informellen Gesprächen und Diskussionen ihre Erfahrungen und Erlebnisse weitgehend flexibel ein, vertreten und begründen Meinungen und Positionen, wägen divergierende Standpunkte ab, bewerten und kommentieren diesebeteiligen sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen und vertreten eigene Positionen	<p>Lesen und Schreiben integriert</p> <p>2.Klausur</p> <p>Hör(seh)verstehen isoliert</p> <p>Lesen und Schreiben integriert</p>	<p>Kooperationsformen mit Keynote;</p> <p>Werbefilme zum Thema „Europa“ mit imovie erstellen;</p> <p>Recherche zu deutsch-französischen Studiengängen und Vervollständigung von Bewerbungsunterlagen (Lettre de motivation und CV) mit pages</p>
---	---	--	--	--



	<ul style="list-style-type: none">unterstützen ihre Äußerungen gezielt durch non- und paraverbale Signale <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none">stellen die eigene Lebenswelt, Interessen und Standpunkte, Mediennutzung und Konsumverhalten sowie Persönlichkeiten und Ereignisse weitgehend differenziert dar, kommentieren diese und berichten detailliert von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhabenpräsentieren Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, kommentieren diese und gehen auf Nachfragen ein <p><u>VSM</u></p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none">äußern Gefühle, Meinungen, Urteile, Bitten, Wünsche und Erwartungen flexibel <p><u>Aussprache und Intonation</u></p> <ul style="list-style-type: none">tragen umfangreiche Texte phonetisch und intonatorisch korrekt vorrealisieren beim monologischen und dialogischen Sprechen eine überwiegend klar verständliche Aussprache und sinnstiftende Intonation <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werdenordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einagieren in interkulturell anspruchsvollen Situationen angemessen, indem sie kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und aufklärenfestigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und		
--	---	--	--



	<p>digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzen</p> <ul style="list-style-type: none">• vergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, (Aktionsplan) <p>SB</p> <ul style="list-style-type: none">• passen ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation an, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben <p>TMK</p> <p><u>authentische Ausgangstexte</u></p> <p>Texte der privaten, öffentlichen und berufsorientierten Kommunikation: Werbetexte, Zeitungsartikel, Annoncen, Reden, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien</p> <p>auditive, audiovisuelle und multimodale Formate: Rundfunkformate, Podcasts, Ausschnitte aus Filmen, Videoclips, Karikaturen, Grafiken, Statistiken</p> <p><u>Zieltexte</u></p> <p>Präsentationen, Artikel, Dialoge, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Briefe, E-Mails, Monologe, Dialoge</p> <p>SLK</p> <p>Strategien und Techniken</p> <ul style="list-style-type: none">• zur systematischen Erweiterung und selbstständigen Verwendung grammatischer und syntaktischer Strukturen zur Unterstützung des monologischen und dialogischen Sprechens		
--	--	--	--



		<ul style="list-style-type: none">zum globalen, selektiven und detaillierten Hör-/Hörseh- und Leseverstehenzur Kompensation sprachlicher Schwierigkeitenzum nachhaltigen Umgang mit erkannten Fehlerschwerpunktenzum selbstständigen Umgang mit Feedback		
--	--	---	--	--

Le Sénégal et la France – Les jeunes en route vers l'avenir

Q1 Quartal 3	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad- Einsatz
J A H R G A N G Q1 GK 3. Quartal	<p>Vivre dans un pays francophone</p> <ul style="list-style-type: none">- Migration, Immigration und Integration- geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte (BNE 13)- regionale Diversität am Beispiel Le Sénégal <p>(R-)Évolutions historiques et culturelles</p> <ul style="list-style-type: none">- Umgang mit dem kolonialen Erbe	<p>FKK</p> <p><u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none">benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge einvollziehen Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auf Wirkung angelegte Elemente <p><u>Leseverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none">vollziehen die inhaltliche Struktur von Texten selbstständig nach <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none">erörtern Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen, heben wesentliche Punkte hervor und nehmen dazu begründet Stellungpräsentieren Arbeitsergebnisse kohärent, auch in längeren Vorträgen, kommentieren diese und gehen auf Nachfragen ein <p><u>Schreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none">legen implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinanderverfassen anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitungproduzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ <p><u>VSM</u></p> <p><u>Grammatik</u></p>	<p>3.Klausur</p> <p>Hörverstehen</p> <p>isoliert</p> <p>Lesen und Schreiben</p> <p>integriert</p>	<p>Wortschatzarbeit mit Xmind</p> <p>Übersicht mithilfe Taskcards</p>



		<ul style="list-style-type: none">stellen temporale, kausale, konsekutive und konditionale Zusammenhänge differenziert und flexibel dar <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">ordnen komplexere Phänomene kultureller und sprachlicher Vielfalt, auch aus Diversitätssensibler Perspektive ein und begegnen neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen sowie sprachlich anspruchsvollen Kommunikationssituationen grundsätzlich offenvergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werdenordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einsetzen sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinander und entwickeln aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kulturvergleichen Werte, Haltungen und Verhaltensweisen der eigenen und anderer Kulturen und entwickeln Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden, (Aktionsplan) <p>SB</p> <ul style="list-style-type: none">benennen sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchsreflektieren Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen und erläutern diese an Beispielenbenennen über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien, beschreiben und reflektieren diese <p>TMK</p> <p><u>authentische Ausgangstexte</u> Zeitungsaufnahmen, Reden, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien narrative Texte (auch in Auszügen): zeitgenössischer Roman, literarische Kurzformen unterschiedlicher frankophoner Kulturräume Rundfunkformate, Podcasts, Ausschnitte aus Filmen oder Fernsehsendungen oder Kurzfilme, Videoclips, Auszüge aus <i>bandes dessinées</i> <u>Zieltexte</u> Präsentationen, Tagebucheinträge, Monologe, Formate der sozialen</p>		
--	--	---	--	--



		Netzwerke und Medien, Inhaltsangaben, Analysen, Kommentare SLK Strategien und Techniken • zur Nutzung ihres individuellen Mehrsprachigkeitsprofils		
--	--	--	--	--

<i>Paris 2030 – en route vers la Métropole du Grand Paris I</i>				
Q1 Quartal 4	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad- Einsatz
J A H R G A N G Q1 GK 4. Quartal	Vivre dans un pays francophone - geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte, regionale Diversität (BNE 13) (R-)Évolutions historiques et culturelles -culture banlieue Identités et questions existentielles -Lebensentwürfe und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst	FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge einvollziehen Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auf Wirkung angelegte Elemente <u>Leseverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge einschätzen Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung ein <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none">legen implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinanderverfassen anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitungrealisieren unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens IKK <ul style="list-style-type: none">festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und	4.Klausur Mediation isoliert Lesen und Schreiben integriert	Bildanalyse zur culture banlieue (HLM; Emeutes...) mit der App skitch



		<p>digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzen</p> <ul style="list-style-type: none">ordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einsetzen sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinander und entwickeln aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kulturtreten in einen konstruktiv-kritischen interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung <p>TMK Werbetexte, Zeitungsartikel, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien lyrische Texte: <i>chansons</i>, Gedichte narrative Texte (auch in Auszügen): zeitgenössischer Roman Rundfunkformate, Podcasts oder Auszüge aus Hörbüchern, Ausschnitte aus Filmen oder Fernsehsendungen oder Kurzfilme, Videoclips, Karikaturen, Grafiken, Statistiken Zieltexte Präsentationen, Artikel, Dialoge, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Inhaltsangaben, Analysen, Kommentare</p>		
--	--	---	--	--

Paris 2030 – en route vers la Métropole du Grand Paris II				
Q2 Quartal 1	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	Vorschläge iPad-Einsatz
J A H R	Vivre dans un pays francophone - geografische, politische, kulturelle, sozioökonomische und ökologische Aspekte, regionale Diversität (BNE 13)	FKK <u>Hör-/Hörsehverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen, Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge einvollziehen Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden nach und identifizieren auf Wirkung angelegte Elemente <u>Leseverstehen</u>	SPRECHEN (Kommunikations-prüfung)	Podcast erstellen



G A N G Q2 GK 1. Quartal	<p>(R-)Évolutions historiques et culturelles -culture banlieue</p> <p>Défis et visions de l'avenir -Umwelt (BNE 13)</p>	<ul style="list-style-type: none">• benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge ein• schätzen Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung ein <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none">• legen implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinander• verfassen anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung• realisieren unter Beachtung eines breiteren Spektrums textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens <p>IKK</p> <ul style="list-style-type: none">• festigen und erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen selbstständig, indem sie Informationen, Daten und Quellen in analogen und digitalen Medien recherchieren und kritisch bewerten sowie ihre Wissensbestände vernetzen• ordnen fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen ein• setzen sich in interkulturellen Handlungssituationen durch Perspektivwechsel aktiv mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen anderer auseinander und entwickeln aus der spezifischen Differenz erfahrung ein vertieftes Verständnis und Empathie für andere sowie kritische Distanz, auch zur eigenen Kultur• treten in einen konstruktiv-kritischen interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung <p>TMK</p> <p>Werbetexte, Zeitungsartikel, Internetseiten, Formate der sozialen Netzwerke und Medien</p> <p>lyrische Texte: <i>chansons</i>, Gedichte</p> <p>narrative Texte (auch in Auszügen): zeitgenössischer Roman</p> <p>Rundfunkformate, Podcasts oder Auszüge aus Hörbüchern, Ausschnitte aus Filmen oder Fernsehsendungen oder Kurzfilme, Videoclips, Karikaturen,</p>		
---	---	--	--	--



		Grafiken, Statistiken <u>Zieltexte</u> Präsentationen, Artikel, Dialoge, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Inhaltsangaben, Analysen, Kommentare		
--	--	--	--	--

<i>L'existence humaine, liberté et responsabilité</i>				
Q2 Quartal 2	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren	vorhandenes Material
J A H R G A N G Q2 GK 2. Quartal	Identité et questions existentielles Lebensorientierte und -stile sowie Wertvorstellungen im Spiegel von Literatur, Medien, Theater- und Filmkunst (MKR 5.3)	FKK <u>Leseverstehen</u> <ul style="list-style-type: none">benennen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie multimodalen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige explizite und implizite Einzelinformationen und ordnen diese in thematische Zusammenhänge einvollziehen die inhaltliche Struktur von Texten selbstständig nachschätzen Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung ein <u>Schreiben</u> <ul style="list-style-type: none">legen implizite Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in der eigenen Textproduktion strukturiert und kohärent dar und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen in wesentlichen Aspekten differenziert begründend auseinanderverfassen anlassbezogen komplexere zusammenhängende Texte unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitungproduzieren analoge und digitale Texte, auch kollaborativ <u>Sprachmittlung</u> <ul style="list-style-type: none">geben in informellen und formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen und Aussageabsichten wiederfügen, auch auf detaillierte Nachfragen, für das Verstehen notwendige präzise Erläuterungen hinzu <u>VSM</u> <u>Grammatik</u> <ul style="list-style-type: none">positionieren Handlungen, Vorgänge und Äußerungen zeitlich <u>Orthografie</u> <ul style="list-style-type: none">verwenden orthografische Muster korrekt	2.Klausur Mediation isoliert Lesen und Schreiben integriert	Erläuterung und Vertiefung von Zitaten Sartres mit explain everything;



		<ul style="list-style-type: none">• setzen erweiterte, gefestigte Kenntnisse grammatischer Strukturen und Regeln für die normgerechte Schreibung ein• wenden von der deutschen Sprache abweichende Grundregeln der französischen Zeichensetzung korrekt an <p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none">◆ spezifischer Wortschatz zum Thema Existentialismus) <p>TMK</p> <p>authentische Ausgangstexte</p> <p>philosophische Texte, literarische Texte, dramatische Texte (auch in Auszügen)</p> <p>Zieltexte</p> <p>Präsentationen (szenische Darstellungen, Standbilder), (innere) Monologe, Dialoge, Inhaltsangaben, Analysen, Kommentare</p> <p>SLK</p> <p>Strategien und Techniken</p> <ul style="list-style-type: none">◆ zum globalen, selektiven und detaillierten Leseverstehen◆ zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung◆ zur Organisation von Schreibprozessen◆ zur Wort- und Texterschließung◆ zur systematischen Aneignung, Erweiterung und selbstständigen Verwendung des eigenen Wortschatzes◆ zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher◆ zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen		
--	--	---	--	--

